Lichtolick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

1. November bis 14. November 23/2025

Region Aarau – Aargau Süd



Die Suche nach einer Gotteserfahrung verbindet Menschen aller Religionen. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 7

Der Philosoph Luca Di Blasi erklärt, warum das Interesse an Mystik wiedererwacht, warum sich mystische Momente nicht festhalten lassen und warum das Handy uns nicht glücklich macht.

Seiten 8 und 9

Raum für Stille und Deutung

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von Gen Atem und Miriam Bossard. Das Schweizer Kunstduo ist für sein interdisziplinäres Schaffen in den Bereichen Malerei, Kunst im öffentlichen Raum, Performance und Musik bekannt. Für diese interreligiöse Ausgabe zum Thema «Mystik» besprayte das Duo Fotografien, um bestimmte Bildbereiche mit Farbschichten gezielt zu verdecken. So schafft es sowohl Irritation als auch Raum für Stille, Kontemplation und Deutung. Gen Atem und Miriam Bossard verstehen den mystischen Aspekt des Interpretierens durch die Betrachtenden als integralen Teil ihrer Werke.



Im Diesseits das Jenseitige erfahren

Die Suche nach einer Erfahrung, die in die Nähe des Göttlichen oder zu einer tieferen Wahrheit führt, ist in allen Religionen zu finden. Der Weg führt dabei oft über Rituale, die sich vielfältig zeigen: Nicht nur im Gebet, auch etwa im Tanz, dem Teetrinken oder dem Händewaschen erfahren Menschen Einkehr und Verbundenheit.

Jedes Detail in diesem kleinen Raum ist schlicht und sorgfältig gestaltet: die Wände, der Boden, die wenigen Möbel und Dekorationen – alles zeugt von präziser Handwerkskunst und Ästhetik. Holz und Lehmputz strahlen Wärme und Geborgenheit aus. Durch die milchige Scheibe eines Fensters fällt sanftes Tageslicht auf die Strohmatten, Tatami, am Boden. Auf diese hat sich der Gast gesetzt und wartet. An der Scheibe ist eine Papierrolle mit einer Kalligrafie in japanischer Schrift angebracht. Neben dem Fenster ist ein Baumstamm teilweise in die Wand eingelassen. Daran hängt ein dezentes Blumenarrangement in einem Gefäss. Im Raum ist es still.

Im Chashitsu beginnt bald eine zen-buddhistische Teezeremonie. Der Teeraum befindet sich im Geschäft Länggass-Tee in Bern. Das im

alten Japan entwickelte Ritual ist eng mit der Philosophie des Zen-Buddhismus verbunden. Ausgeführt wird es auf Basis der vier Prinzipien Harmonie, Respekt, Reinheit und Gelassenheit und lädt die Teilnehmenden zur inneren Einkehr ein.

Mit der Bambuskelle

Die Teemeisterin Ursula Kohli betritt durch eine Schiebetür den Raum und stellt ein Tablett mit Süssigkeiten ab. Dann kniet sie nieder, verneigt sich und heisst den Gast willkommen. Aus dem Vorraum holt sie nach und nach die Gegenstände, die sie für die Zubereitung des Tees braucht. Sie kniet sich wieder hin, vor einem beheizten Wasserkessel, der in der hinteren rechten Ecke des Raumes platziert ist. Mit einem Seidentuch, das sie jeweils auf eine

bestimmte Weise faltet, wischt sie zuerst die Teedose, dann den Teelöffel ab. Mit heissem Wasser aus dem Wasserkessel wärmt sie die Teeschale vor und benetzt darin auch den Teebesen, Chasen, einen kleinen Schwingbesen aus Bambus. Danach öffnet sie die Teedose, entnimmt ihr mit dem Teelöffel das grüne Teepulver, Matcha, und gibt es in die Teeschale. Erneut giesst sie mit einer Bambuskelle heisses Wasser in die Teeschale. Dann schäumt sie den Tee mit dem Chasen auf und übergibt die Teeschale dem Gast, der inzwischen auf ihre Aufforderung hin seinen Gaumen mit einer der Süssigkeiten auf den leicht bitteren Tee vorbereitet hat, zum Trinken.

Alles geschieht bewusst

Die Bewegungen der Teemeisterin folgen einem festgelegten Ablauf. Sie sind bedacht, präzise und verströmen eine wohltuende, tiefgreifende Ruhe. Eine Teemeisterin braucht viele Jahre der Ausbildung und Übung, damit sich die beruhigende Wirkung auf den Gast entfalten kann. «Wenn ich mich ruhig bewege, wird auch der Gast ruhig», sagt Kohli im Gespräch nach der Zeremonie. Der Effekt beruht auch darauf, dass es in der Teezeremonie keinen Zufall gibt, sondern alles bewusst geschieht. Und: «Bei der Teezeremonie passiert etwas zwischen Gastgeber und Gast», sagt Kohli. Indem die Teemeisterin oder der Teemeister etwas für den Gast tue, fühle sich dieser als Mensch, als lebendiges Wesen wahrgenommen. «So kann der Gast die Erfahrung machen, dass es so etwas wie Frieden und Harmonie überhaupt gibt.» Dafür brauche der Gast, anders als bei anderen Formen der Versenkung, im Prinzip keine Übung. Bereits beim ersten Besuch einer Teezeremonie stellt sich das Gefühl der Ruhe beim Gast ein. Erfahrene Gäste erlebten das Ritual aber umso tiefer.

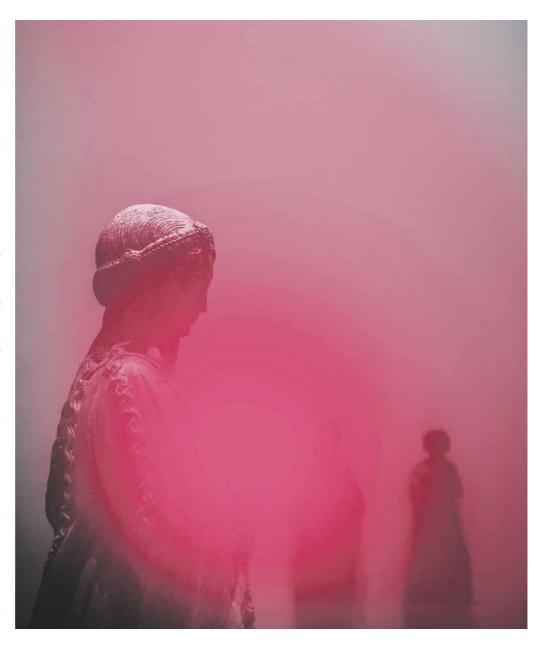
Drehend in Verbindung zu Gott

Vom kleinen Teeraum in Bern in die Citykirche Offener St. Jakob in Zürich, wo ein Derwisch-Drehritual stattfindet. Die Derwische suchen die Verbindung zu Gott im rituellen Tanz. Langsam schreiten die Derwische in den Raum und setzen sich im Kreis auf die Sitzkissen. Es sind Frauen und Männer des Mevlevi-Ordens, der in der mystischen Tradition des Islams steht. Auch gut 30 Zuschauerinnen und Zuschauer sitzen in den Kirchenbänken.



Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz / reformiert., die evangelischreformierte Zeitung / Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich / tachles, das jüdische Wochenmagazin / Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche / Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.





Verneigung vor dem Licht

Das Ritual beginnt mit dem Gottesgedenken, einem Gebet, in dem verschiedene Namen Gottes auf arabisch repetiert werden. Der Vorbeter beginnt, alle stimmen ein und öffnen dabei ihre Hände, einige wiegen sich dazu. Tamburinklänge leiten über zu Gesängen, melodiös und langsam, dann rhythmisch und schnell.

Nun spricht Peter Hüseyin Cunz ein Gebet auf deutsch: «Wir bitten Gott um Licht, vor uns, hinter uns, in uns, Licht in unserem Körper, unseren Sinnen, im Herzen...». Cunz hat im Mevlevi-Orden den Rang eines Scheichs. Er ist der spirituelle Führer der Gemeinschaft, deren Mitglieder sich wöchentlich treffen und ansonsten zuhause, in ihren Alltag integriert, Kontemplation halten und das Drehen üben. Jede Bewegung des beginnenden Drehrituals ist langsam und konzentriert. Die Derwische verneigen sich, kreuzen die Arme vor der Brust, beginnen langsam zu drehen. Dann öffnen sie die Arme und drehen sich immer schneller um ihre Achse. Die langen weissen

Gewänder schwingen hoch. Der schwarz gekleidete Tanzmeister gibt sorgfältig Zeichen, um das Miteinander zu gewährleisten. Viermal wird das Drehen wiederholt, jedes Mal beginnend mit einer Verneigung in Richtung des Scheichs. «Die Derwische verneigen sich nicht vor mir, sondern vor dem Licht, das vom Osten herkommt. Ich stehe auf einem roten Fell, das auf Mekka, Richtung des aufgehenden Lichts, ausgerichtet ist», erklärt Cunz. Die Musik steigert sich, wird rhythmischer und schneller, dann wieder langsamer. Reine Saitenklänge zeigen an, dass das Ritual dem Ende entgegengeht. Es folgen Gebete, dann schreiten die Derwische langsam hinaus.

Ganz in der Mitte verankert

Das Drehritual wird «Sema» genannt. «Sema bedeutet ‹hören›. Wir lösen uns von der eigenen Existenz, um in unserer Nichtexistenz auf den Geschmack der ewigen Existenz zu kommen», sagt Peter Cunz. Daneben gehörten auch Fastenzeiten, Rückzug in die Einsamkeit und Gebete zu den spirituellen Übungen einer



Sufi-Gemeinschaft. Das Drehen um die eigene Achse müsse sorgfältig geübt werden: «Es braucht Monate, bis der Körper mitmacht und es einem nicht mehr schwindlig wird.» Dazu müsse man ganz in seiner Mitte verankert sein. Aus dieser Zentriertheit heraus gestalten die Derwische ihren Alltag im Beruf und mit ihren Familien.

«Puff - und du verschwindest»

Dass mystische Erfahrungen weit in den Alltag hineinwirken, weiss auch Yordan Pashev. Der ehrenamtliche Priester der kleinen bulgarisch-orthodoxen Kirchgemeinde Heiliger Georg in Zürich berichtet von seinen Erfahrungen in der Mönchgemeinschaft am Berg Athos in Griechenland, erzählt von den vierstündigen Liturgien, die um vier Uhr früh beginnen. «Du bist umhüllt von Weihrauch und dieser besonderen Atmosphäre, plötzlich kommt so ein Moment – puff – und du verschwindest. Du siehst nichts mehr und hörst nichts mehr und fühlst dich in einer anderen Welt.»

Diese Erfahrung sei so stark, dass man die Sehnsucht danach nicht mehr verliere, sagt Vater Yordan. Sie hilft ihm auch im Schweizer Alltag, wo er sich den Lebensunterhalt mit Pizza-Austragen verdient: «Regelmässiges Beten, auch ohne diese besonderen Momente, die natürlich nicht immer eintreten, gibt Ruhe und Gelassenheit.» Und in der Seelsorge erfährt er: «Wenn Probleme auftauchen, werden viele Menschen ängstlich und aufgeregt. Menschen, die im Herzensgebet geübt sind, wissen fast körperlich, dass Gott gerade in schwierigen Situationen bei ihnen ist. Sie fühlen sich geliebt und getragen.»

Herzensgebet im Wechselgesang

Das Herzensgebet ist eine Meditationsform, die in der Orthodoxie seit dem frühen Christentum gepflegt wird. Eingebettet in die Liturgie, spielt es auch in der von Vater Yordan betreuten Kirchgemeinde eine tragende Rolle. Einmal im Monat feiern sie in der der Kapelle von Maria Hilf Zürich-Leimbach ihren Gottesdienst. Ein junger Mann stellt eine versilberte Marien-Ikone auf, drei Frauen begrüssen sich in der vordersten Bankreihe. Der Priester kniet im goldenen Gewand am Boden, nimmt Kelch

und Kreuz aus einem Koffer und stellt sie auf den Altar. Nach und nach kommen die Gläubigen zu ihrer «Göttlichen Liturgie», während ein älterer Mann bereits das erste Gebet spricht.

Dann beginnt der fast durchgehend gesungene Gottesdienst. Der Bass des Priesters wechselt ab mit den hellen Stimmen der drei jungen Frauen in der vordersten Bank, manchmal antworten alle Anwesenden im mehrstimmigen Wechselgesang. Weihrauchduft erfüllt den Raum. Immer und immer wieder ertönen die Worte «gospodi pomiluj», Herr erbarme dich.

Die Seele ist bei Gott

Diese Formel ist Teil des Herzensgebetes. «Zu den Worten (Jesus, Sohn Gottes) tief einatmen, zu (erbarme dich meiner) ausatmen. Und das viele Male wiederholen», erklärt Vater Yordan nach dem Gottesdienst, «so wird das Herzensgebet ein Teil deines Wesens. Man kann beim Einatmen die Arme erheben und beim Ausatmen niederknien und die Stirne auf den Boden legen. Oder beim Wandern zum Rhythmus der Schritte beten, oder in der Stille vor einer Ikone oder Kerze. Du konzentrierst dich auf diesen einen Punkt, und manchmal kommt es vor, dass du wie durch diesen Punkt hindurchgehst und auf die andere Seite kommst.» In diesem Moment sei die Seele bei Gott.

Die Seele zu Gott führen: Das ist die Essenz der mystischen Übungen und Rituale in allen Religionen. So auch in der jüdischen Kabbala. Manche ihrer Rituale haben sich im Lauf der Zeit jedoch verselbstständigt und werden im breiten Judentum heute teils als religiöse, teils auch als säkulare Alltagshandlungen vollzogen.

Buddhismus: Zen

Per se mystisch ist der Buddhismus. In dieser Religion geht es nicht darum, eine Gottheit zu verehren und nach deren Geboten zu leben. Sondern um Erlösung durch eigenes Bemühen mit dem Ziel, sich von den Begierden des Lebens zu befreien und aus dem leidvollen Rad der Wiedergeburt auszubrechen. Eines der Mittel ist die Meditation: Die geistige Versenkung soll tiefere Einsichten in die Mechanismen der Welt und geistige Gelassenheit bewirken.

Um das Jahr 500 n. Chr. herum entwickelte der Wandermönch Bodhidharma in China die Schule des Chan-Buddhismus. In dieser Lehre sind die meditative Selbstbetrachtung, aber auch die körperliche Ertüchtigung zum Erlangen von Erleuchtung zentral. In Japan entstand später eine eigene Ausprägung des Chan: der Zen-Buddhismus mit seiner heute auch im Westen praktizierten Sitzmeditation. Zen beeinflusste die japanische Kultur stark und führte zu spezifischen Künsten wie Schwertkampf, Bogenschiessen, Kalligrafie und Teezeremonie. Bodhidharma, der Schöpfer und erste Patriarch des Zen, gilt der Legende nach auch als Erfinder der asiatischen Teekultur. heb

Bereit für den Tag

Wenn Yona-Dvir Shalem morgens aufsteht, hält er als erstes seine Hände kurz unter den Wasserstrahl im Badezimmer. Er ist Jude und aufgewachsen in der orthodoxen jüdischen Welt in Jerusalem und Zürich. Dann spricht er ein hebräisches Segensgebet: «Gelobt seist Du, Herr, unser Gott, König des Universums, der uns geheiligt hat mit Deinen Geboten und uns das Waschen der Hände befohlen hat.» Erst dann trocknet er seine Hände ab. Jetzt ist er bereit für den Tag.

Shalem arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der jüdischen Hochschule Heidelberg. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit hat er sich mit der jüdischen Geheimlehre Kabbala befasst, die er bereits aus dem direkten Kontakt zu kabbalistischen Rabbinern auf privater Ebene kannte. «Die Kabbala gilt als das ‹Geheimnis der Tora», sagt Shalem. Demgemäss hat die Tora, die heilige jüdische Schrift, weitere Bedeutungsebenen, die sich durch das Studium der kabbalistischen Schriften und Lehren erschliessen lassen. Wer sie kennt und versteht, kann so immer näher zu Gott vordringen und das Göttliche in der Welt erkennen. Die Kabbala ist also die jüdische Form der Mystik, wobei im Judentum dieser Begriff nicht verwendet werde, da er zu stark christlich konnotiert sei, wie Shalem sagt.

Kabbala prägte viele Rituale

«Die Kabbala gilt als gefährlich», sagt Shalem. Denn von ihrer Kenntnis könne man verrückt

Islam: Sufismus

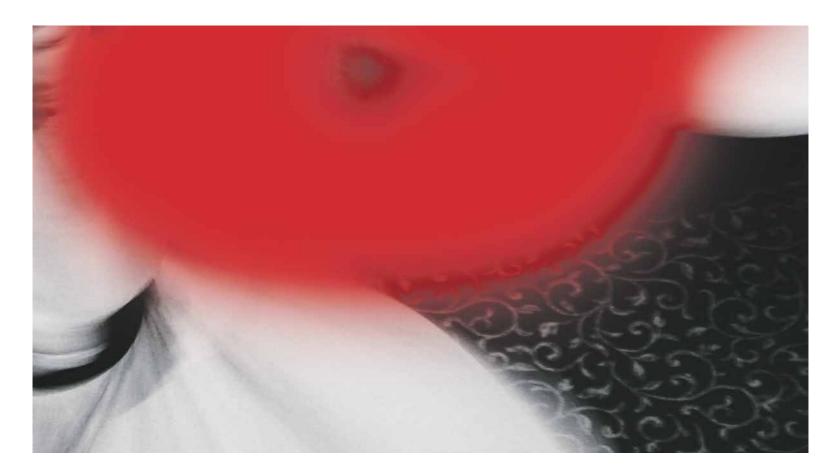
Als im mittelalterlichen Persien die Gesetzlichkeit im Islam immer ausgeprägter wurde, entstand als Gegenbewegung eine mystische Strömung. Diese leitet dazu an, Gott unmittelbar zu erleben, im Rahmen von spirituellen Übungen, zu denen Gebetsmeditationen ebenso gehören wie Musik und Tanz. Sufismus nennt sich die islamische Mystik, gelebt wird sie in Sufi-Gemeinschaften, zu denen im heutigen Iran Menschen aus allen Schichten und Berufen gehören. Es gibt sie etwa auch in der Türkei, den USA und der Schweiz. In manchen Orden werden die Angehörigen Derwische genannt. Sie sind bekannt für ihre rituellen Tänze, bei denen sie sich um sich selbst drehen, ihre Gewänder wirbeln lassen und in spirituelle Versenkung geraten.

Die Mystik hat weit über den Sufismus hinaus die persische Philosophie und Literatur beeinflusst. Ein bedeutender Sufi-Denker war im 13. Jahrhundert der Dichter Jalaluddin Rumi. Er fasste das Wesen der Mystik zusammen: «Die Seele des Gebets ist das Aufgehen des Selbst in Gott.» Bis heute wird Rumi in vielen Sprachen gelesen, in den USA gehört er zu den meistverkauften Dichtern. heb

werden, so der traditionelle Glaube. Ursprünglich durften nur ausgewählte Personen – verheiratete Väter über 40 Jahren, sie galten als gefestigt, was es unwahrscheinlicher machen sollte, dass sie den Verstand verlieren – von der Kabbala erfahren. In bestimmten Kreisen gilt dies bis heute, doch über die Jahrhunderte sickerten die kabbalistischen Lehren auch ins

allgemeine Judentum ein und prägten viele heute gängige jüdische Rituale, wie auch das morgendliche Händewaschen, auf hebräisch «Netilat Jadajim».

Laut Shalem ist es in allen jüdischen Strömungen verbreitet – auch bei säkularen Juden. Dabei gibt es verschiedene Formen des Ablaufs. Dafür benutzt wird ein spezielles Gefäss



mit zwei Henkeln, die Natla. Shalem selber pflegt nur noch eine rudimentäre Form ohne das Gefäss.

Unterschiedliche Verbreitung

Das Ritual nimmt Vorstellungen zur geheimnisvollen Welt des Schlafs auf, die in der Tora angedeutet werden. «Die kabbalistischen Texte führen aus, dass die Seele im Schlaf zu den Toten in die Unterwelt abtaucht», sagt Shalem. Im Judentum gelten die Toten als im religiösen Sinn das «Unreinste» überhaupt, gefolgt vom Kontakt zu Toten. In dieser unreinen Sphäre bestehe gemäss der kabbalistischen Lehre höchste Gefahr, im Schlaf auch weitere Sünden zu begehen. Von all dem müsse man sich nach dem Aufwachen reinwaschen.

«Besonders das europäische Judentum distanziert sich von der Kabbala, das es sie als heidnisch ansieht», sagt Shalem. Er selber stammt ursprünglich aus Tunesien, wo diese mystische Lehre im jüdischen Alltag auch heute noch präsent ist. Jüdische Menschen ohne Bezug zur Kabbala begründen die Notwendigkeit für das rituelle Händewaschen hygienisch: Wer weiss, was die eigenen Hände im Schlaf alles berührt haben.

Täglicher Handschlag mit Gott

Für Yona-Dvir Shalem ist das morgendliche Händewaschen ein unverzichtbares, geradezu dringendes Bedürfnis. «Mache ich es nicht, verfolgt es mich. Ich bekomme Angst.»

Judentum: Kabbala

Wer «Kabbala» hört, denkt dabei oft an magische Praktiken, Amulette, Glücksbringer, aber auch an Zahlenmystik und die geheimnisvolle Kraft der hebräischen Schriftzeichen. Diese populäre Vorstellung ist stark geprägt von der als «Hollywood-Kabbala» apostrophierten Praxis, die am internationalen Kabbalah Centre gelehrt wird. Laut Kritikern bleibt diese Form der jüdischen Mystik jedoch an der Oberfläche. Zugleich scheint sie zu faszinieren: Zu den Anhängerinnen gehören unter anderen US-Stars wie Madonna oder Demi Moore. Die traditionelle jüdische Kabbala hingegen hat ihre Wurzeln im europäischen Judentum und ist ein intellektueller und zugleich emotionaler Weg zur Gotteserfahrung. Es handelt sich um eine komplexe Lehre, die sich im frühen 13. Jahrhundert aus älteren Traditionen heraus in Südfrankreich entwickelte. Mystisch an der Kabbala ist das Bestreben, Gott durch das Studium der überlieferten Schriften nicht nur distanziert intellektuell zu erkennen, sondern «wahrhaftig in sich aufleben zu lassen», wie der kanadisch-jüdische Professor und Rabbi Jacob Immanuel Schochet (1935-2013) in einem Aufsatz erläutert. heb

Er habe dann das Gefühl, unreine Hände zu haben und nichts mehr berühren zu dürfen, da es sonst verschmutzt werde.

Shalem ist das Ritual aber auch wichtig als sein «persönlicher täglicher Handschlag mit Gott», wie er es ausdrückt. «Ich glaube, dass Gott mich beschützt, wenn ich es durchführe.» Unbewusst verbinde es ihn zudem mit der gesamten jüdischen Gemeinschaft. «So sind wir eine Gruppe in Kontakt mit Gott.»

Eine Gemeinschaft in Kontakt mit Gott – das ist auch die in der Kapelle Maria Hilf versammelte bulgarisch-orthodoxe Gemeinde, die hier Gottesdienst feiert. Nun kommen



Mystik



alle Kinder zum Altar. Mit einer Kerze, einem Kreuz, die Erwachsenen mit Kelch und Brot in der Hand, beteiligen sie sich am «Grossen Einzug», einer Prozession rund um den kleinen Kirchenraum, zur Gabenbereitung vor dem Höhepunkt der Liturgie, der Wandlung. Noch lange nach dem Gottesdienst klingt das mehrstimmige «Gospodi pomiluj» nach, im Rhythmus des Atmens. Ganz im Geist des Herzensgebets, wie es von Vater Yordan als Tür zur Gotteserfahrung beschrieben wird.

Isabelle Berger, Beatrix Ledergerber





Christentum: Unio mystica

Die christliche Mystik entstand in den Klöstern des Mittelalters als Gegenbewegung zur rational und philosophisch betriebenen Theologie an den Universitäten. «Der Glaube der Frommen vertraut, er diskutiert nicht», sagte der Zisterzienser Bernhard von Clairvaux (1090–1153) als einer der führenden Köpfe der mystischen Bewegung. Ziel der christlichen Mystik ist die «unio mystica», die Vereinigung mit Gott beziehungsweise das tiefe Spüren von Gottes unmittelbarer Gegenwart. Solche Momente der Erleuchtung können etwa bei geistlicher Lektüre, beim Gebet, in der Meditation und der Kontemplation entstehen

Nebst Mystikern wie Meister Eckhart, Johannes vom Kreuz oder Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, traten auch Mystikerinnen in Erscheinung, die bis heute bekannt sind: etwa Teresa von Avila und Hildegard von Bingen. Niklaus von Flüe (1417–1787), der Schweizer Nationalheilige, war ebenfalls Mystiker. Die katholische Amtskirche verdächtigte die Mystik oft der Ketzerei. Auch die Reformatoren konnten ihr wenig abgewinnen, aber heute interessieren sich Christinnen und Christen aller Konfessionen verstärkt dafür. heb

«Mystik lässt sich schwer in Worte fassen»

Spirituelle Erleuchtungsmomente sind ein heilsames Gegengewicht zur medial überfluteten Welt. Doch rein selbstbezogen dürfe Mystik niemals sein, mahnt der Philosoph Luca Di Blasi.

Ist es eine mystische Erfahrung, wenn ich auf einem Waldspaziergang oder einem Berggipfel plötzlich vom tiefen Bewusstsein ergriffen werde, Teil von etwas Grösserem zu sein?

Luca Di Blasi: Solche intensiven Naturgefühle sind für sich genommen noch keine Mystik. Zwar ist die Einheitserfahrung ein relevanter Teil mystischen Erlebens. Aber gerade naturmystische Empfindungen haben auch etwas Zweideutiges. Sie können als Ausdruck der Ehrfurcht vor der Schöpfung und des Schöpfers gedeutet werden – aber auch als romantische Schwärmerei im Schoss einer vom Menschen mitgestalteten, gezähmten und befriedeten Natur. Einer Natur also, die gar nicht mehr in ihrer ganzen Tiefe erlebbar ist, mitsamt ihren unheimlichen und bedrohlichen Seiten.

Was ist dann also Mystik?

Etwas, das sich per se schlecht definieren lässt. Der evangelische Theologe und Mystikkenner Volker Leppin nennt einige Merkmale der Mystik. Vier davon scheinen mir besonders wichtig. Erstens: die Einheitserfahrung, also Momente der tiefen Verbundenheit des Ich mit dem Göttlichen. Zweitens: Mystische Erfahrungen sind kaum zu beschreiben, denn sie gehen über das Denken hinaus. Mystisches Reden geschieht daher oft in Negativa: sagen, was Gott nicht ist – statt zu definieren, was er ist.

Also ähnlich wie Buddha, der das buddhistische «Paradies», das Nirvana, in negativen Kategorien zu umreissen versuchte? Hier gebe es nicht Raum, nicht Zeit; keine Differenzierungen, keine nennbaren Eigenschaften.

Ja, genau. Das sind Versuche, das Unbegreifliche in Begreifbares zu übersetzen. Ein drittes Merkmal der Mystik ist, dass Transzendenzerfahrungen nicht willentlich «herstellbar» sind. Man kann ihnen mit spirituellen Übungen nur die Tür öffnen. Und wenn sie sich einstellen, haben sie eine verändernde Wirkung.

Und viertens?

Mystische Momente sind zeitlich begrenzt und lassen sich nicht festhalten.

So ergeht es auch Goethes Faust, wenn er am Ende des Dramas einen geradezu mystischen Schlüsselmoment anfleht: «Verweile doch, du bist so schön!»

Bei diesem Ausspruch muss man bedenken, in welchem Kontext er steht. Gemäss einer Abmachung verfällt Faust dem Teufel, sobald es diesem gelingt, dem unablässig Suchenden und Getriebenen einen Moment tiefster Befriedigung zu verschaffen. Am Ende des Dramas kommt es zu einem solchen Moment. Aber eigentlich macht ihn Faust zunichte, denn: Sobald wir uns wünschen, dass ein Augenblick verweilt, kommt der Wille ins Spiel, und dieser verscheucht etwas von der kostbaren Ruhe des Moments. Es ist wie mit dem Handy: Den wahren Reiz unserer schönen Augenblicke können wir mit dem willentlichen Akt des Knipsens niemals festhalten.

Stichwort Handy: Gerade in unserer medial überfluteten Zeit sehnen sich viele Menschen nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Eine Antwort könnte Mystik sein. Sind entsprechende Angebote wie Exerzitien, Meditation oder Kontemplation vermehrt gefragt?

Ich habe durchaus den Eindruck, dass das Interesse erwacht, grade auch bei den Reformierten, die der Mystik ja lange distanziert gegenüberstanden. Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit, wir haben per Mausklick raschen Zugang zu allem. Das lenkt ab, überfordert, führt uns weg von unseren eigenen Gedanken. Dabei erwacht der Wunsch nach einem Gegengewicht, nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Geistige Übungen bieten sich an, aber auch Schweigen, Fasten und geistiges Fasten, also temporäre Medienabstinenz. Das schafft Raum für eine neue Aufmerksamkeit, auch für Gebet und Religion – und damit für Mystik.



Luca Daniele Di Blasi (58) kam in Luzern zur Welt, wo er zum Teil auch aufgewachsen ist. In Wien studierte er Germanistik und Philosophie, dabei erwachte auch sein Interesse an Mystik und Gnosis. 2003–2006 wirkte er als Post-Doktorand am Projekt «Mystik und Moderne» an der Universität Siegen mit. Luca Di Blasi lehrt als assozierter Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Bern Philosophie. Soeben ist seine umfangreiche Monographie «Die Politik der Schuld» bei Matthes & Seitz erschienen.

Können Sie von eigenen mystischen Erfahrungen berichten?

Ich habe spirituelle Erfahrungen gemacht, würde sie aber nicht als mystisch bezeichnen. Und selbst wenn: Darüber würde ich nicht sprechen. Es besteht dabei auch immer ein bisschen die Gefahr der Selbstüberhebung.

Es heisst, dass sich mystische Erleuchtungsmomente in allen Religionen so sehr ähneln, dass sie das ideale Bindeglied zwischen den Religionen sind. Stimmt das?

Mystische Traditionen spüren zueinander eine grosse Nähe. Aber wir können uns den Erfahrungen aus den verschiedenen Religionen und Kulturen nur beschreibend und vergleichend nähern, exakte Aussagen lassen sich nicht machen. Erstens, weil es, wie bereits dargelegt, schwierig ist, mystisches Erleben in Worte zu fassen. Und dort, wo es geschieht, stehen wir vor der Aufgabe, das Gesagte aus der Originalsprache richtig zu übersetzen. Im Übrigen gibt es zwischen der Mystik der abrahamitischen und jener der fernöstlichen Religionen auch Unterschiede.

Welche?

Es geht um die Einheitserfahrung. Im Judentum, Christentum und dem Islam verschwindet das menschliche Selbst nicht einfach in Gott, denn Gott steht grundsätzlich immer ausserhalb seines Geschöpfs. Die fernöstlichen Traditionen hingegen tendieren eher dazu, die Einheit von Individuum und dem Göttlichen zu betonen.

Laut dem Tiefenpsychologen C.G. Jung ist Religion nicht ein Lehrgebäude, sondern das Erschauern vor dem göttlichen Geheimnis. Dann wäre Mystik also gewissermassen der Kern des Religiösen?

Das religiöse Erschauern und Fasziniertsein, das Jung meint, ist nicht gleichzusetzen mit Mystik. In der monotheistischen Tradition antwortet Mystik auf einen Bruch, auf die Trennung von Gott und Welt, von Transzendenz und Immanenz. Dargestellt am Beispiel des Christentums bedeutet dies: Gott ist in der Gestalt von Jesus Christus zu uns gekommen. Und mit der Himmelfahrt hat er die Welt wieder verlassen. Zurück bleibt die Sehnsucht, aber auch die Möglichkeit, mit ihm in Verbindung zu treten. Das kann mit Ritualen und Sakramenten geschehen, etwa mit dem Abendmahl. Ein anderer Weg, Gott zu suchen, ist die Mystik; dieser Weg führt über spirituelle Übungen wie Meditation, Kontemplation, Gebet und andere.

Steht das Denken der mystischen Erleuchtung im Weg?

Zwar lassen sich mystische Erfahrungen in ihrem Wesen nicht mit dem Denken erfassen. Aber es wäre ein Trugschluss zu glauben, dass beides nicht zusammenpasst. Im Gegenteil: Die Wahrheiten, die in mystischem Erleben aufscheinen, sollen bewahrt werden, und hierzu ist das Denken sehr wichtig. Eindrücklich zeigt dies zum Beispiel der neuplatonische Philosoph Plotin im 3. nachchristlichen Jahr-

hundert. Eigene spirituelle Erfahrungen reflektierte er philosophisch. Sein mystisches Gebäude ist eine Verbindung aus Erfahrung und Denken. Daraus folgt: Mystik und Theologie schliessen sich nicht aus, sie befruchten sich gegenseitig. Durch die Mystik kommt das kreative Denken an die chaotischen Urgründe des Schöpferischen heran.

Mystikerinnen und Mystiker sind bei den Institutionen, welche die offizielle Lehre der jeweiligen Religion hüteten, oft unter Ketzereiverdacht geraten. Warum?

Die Vorstellung, dass der Mensch ein Gegenüber von Gott ist und sich nicht vollständig mit ihm verbinden kann, ist in den drei abrahamitischen Religionen theologisch zentral. Entsprechend fürchteten deren Autoritäten beziehungsweise Institutionen, dass mystische Praktiken, die ja gerade das Einssein mit dem Göttlichen anstreben, eine Aufweichung dieses trennenden Prinzips bewirken könnten. Und: Weil Mystik grenzüberschreitend ist, werden auch Hierarchien oder Geschlechterrollen in Frage gestellt. Das birgt gesellschafts- und kirchenpolitischen Zündstoff.



«Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit»

Luca Di Blasi

Dann also weg mit den Institutionen, die zwischen dem Menschen und seiner Gotteserfahrung stehen. Oder nicht?

Die heutige Institutionskritik, die Vorstellung vom schönen, freien Leben ausserhalb der Institutionen, mutet bisweilen etwas naiv an. Für die Freiheit braucht es beides: die Institution und den Raum ausserhalb. Wichtig ist, dass die Institutionen nicht erstarren, sonst wird es in der Tat schwierig. Mystik erinnert die Institutionen daran, wozu sie da sind: Nicht zur Selbsterhaltung! Bleiben die Institutionen offen für den Menschen und seine Bedürfnisse, bleiben sie lebendig.

Aber hat Mystik überhaupt eine mitmenschliche Dimension? Ist ihr Ziel nicht vorab die persönliche Gotteserkenntnis?

Tatsächlich besteht die Gefahr, dass eine entkoppelte Mystik das mitmenschliche und karitative Element aus den Augen verliert. Richtig eingebettet öffnet sie aber das Ego zum Gegenüber und führt zu diakonischer Praxis. Es braucht beides, einerseits das Herz und andererseits das Bekennen beziehungsweise das, was an Taten folgt. Davon spricht Paulus im zehnten Kapitel des Römerbriefs: «Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.» Ohne diese Dimension geht es nicht. Für die Wahrheit will öffentlich eingestanden sein.

Gerade esoterische Gruppierungen betonen aber, dass jeder für sich selbst nach Erleuchtung und damit Erlösung streben soll.

So wird es zuweilen propagiert, aber das sind Fehlentwicklungen. Das ist nicht die Art von Mystik, die in der grossen Tradition der Religionen steht.

Politische und weltanschauliche Debatten führen heute zunehmend zu einer Polarisierung. Kann mystische Praxis helfen, einen anderen, gelasseneren Blick zu finden?

Spirituelle Übungen können sicher helfen, zu mehr Gelassenheit zu finden. In Gleichgültigkeit darf es aber nicht münden. Mystik ist die Suche nach Gott und zugleich ein Sich-Leermachen, um aufmerksam zu werden für andere.

Hans Herrmann

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17 missione.aarau@kathaargau.ch www.mci-aarau.ch

Orari di ufficio

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 1.11. Tutti i Santi 17.00, Aarburg.
Do 2.11. Tutti i Defunti 9.15, Zofingen.
11.30, Aarau animata dalla Corale.
17.30, Menziken. Ve 7.11. 18.00, Aarau.
Do 9.11. 9.15, Zofingen. 11.30, Aarau.
Anticipata S. Messa Menziken al 2.11.!
Ve 14.11. Sospesa S. Messa Aarau!
Attività: Ogni Lu 15.00 Rosario,
Strengelbach. Sa 1.11. 17.00 Rosario,
Gränichen. Ve 7.11. 19.00 Serata informativa "intestino e sistema immunitario" con la naturopata Maria Russo,
Zofingen (sala parr.). Gio 13.11. 18.00
Rosario, Aarau (cappella).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 missione.brugg@kathaargau.ch Orari di ufficio: Lu / Ma / Gio 9.00- 13.00

Sante Messe

Sa 1.11. 17.00 Birr annullata. Sa 1.11. 18.00 Windisch bilingue. Do 2.11. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. Ma 4.11. 19.00 Windisch. Ve 7.11. 19.00 Stein. Sa 8.11. 17.00 Laufenburg. Do 9.11. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. Gio 13.11. 19.00 Adorazione Eucaristica Windisch.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen 056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch Mar e Ven 9-12/14.30-18.30 Mer e Gio 9-12

Sante Messe

Sab 1.11. Tutti i Sante, 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 2.11. Commemorazione dei Defunti. Non sarà celebrata la S. Messa a Zurzach. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. Sab 8.11. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 9.11. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Gio 13.11. 15.00 Leuggern, Grotta di Lourdes: Recita Rosario Attività ricreative: Mercoledì 5 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie. Giornate di Formazione: 7-9 Novembre Tavernerio (Como), Tema Svegliate il mundo: Ascoltare, Celebrare, Testimoniare. Le giornate di studio sono rivolte al Consiglio Pastorale, Ministri straordinari dell'Eucaristia, Lettori, Responsabili Gruppi. Info-Online: www.lichtblick-nw.ch -Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg 062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43 mcle@kathaargau.ch www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Marjan Demaj Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

1.11. Schöftland 19.30 2.11. Aarau 13.30 / Wünnewil 18.00 9.11. Baden 13.30 / Laufen 18.00

Aktivitetet pastorale

Forumi grave (Përgatitja e qirinjve të Adventit) më 08.11.2025. Grupi i të rinjve (ekskursion në Europapark më 15.11.2025).



Madeleine Delbrêl ist eine bedeutende katholische Mystikerin des 20. Jahrhunderts. Die politisch engagierte Schriftstellerin gründete eine kontemplative Gemeinschaft in Ivry-sur-Seine. Ihre konkrete Nächstenliebe widmete sie alleinerziehenden Müttern, Arbeitslosen, Arbeitern und Verfolgten.

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74 www.hkm-aargau.ch facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste - Misse

1.11. subota: Krunica i misa – Svi sveti, 18.00 Bad Zurzach. 2.11. nedjelja: Misa (dušni dan; vjeronauk u Buchsu i Zogingenu), 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Zofingen. 4.11. utorak: Susret Frame, 19.30 Wettingen. 6.11. četvrtak: Krunica, misa i klanjanje, 19.30 Wettingen. 7.11. petak: Krunica, misa i klanjanje, 19.30 Oberentfelden. 9.11. nedjelja: Misa - (vjeronauk u Wettingenu i Menzikenu), 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Menziken. 11.11. utorak: Susret Frame, 19.30 Zofingen. **13.11. četvrtak:** Krunica i misa, 19.30 Wettingen. 14.11. petak: krunica, 19.30 Oberentfelden.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden 056 555 42 40 marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel 079 108 45 53 – jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach 056 491 00 82 polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

2.11. Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstorf. **5.11.** Sroda Rozaniec, 19.00 Birmenstorf. **7.11.** Piatek Pierwszy Piatek Miesiaca, 19.00 Birmenstorf. **9.11.** Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstorf. **12.11.** Sroda Rozaniec, 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-kath. Kirche im Aargau

Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo Feerstrasse 8, 5000 Aarau 056 438 09 40 bildungundpropstei@kathaargau.ch www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus

Sekretariat: Letizia Witton 5463 Wislikofen 056 201 40 40 sekretariat@propstei.ch www.propstei.ch

Pastoralraum Region Aarau

Einladung zur Versammlung der Kreiskirchgemeinde Aarau

Die Jahresversammlung der Kreiskirchgemeinde Aarau findet dieses Jahr am Dienstag, 25. November, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Martin Entfelden statt.

Liebe Pfarreiangehörige der Pfarreien Peter und Paul Aarau, St. Johannes Evangelist Buchs-Rohr, St. Martin Entfelden, Heilige Familie Schöftland und Heilig Geist Suhr-Gränichen des Pastoralraums Region Aarau



Stefan Pöder, Präsident der Röm.-Kath. Kreiskirchgemeinde Aarau

Als Pfarreimitglied sind Sie von Kindestagen an, als jugendliche oder erwachsene Person, als alte weise Frau oder als alter weiser Mann eingeladen, das Pfarreileben mitzugestalten und mitzutragen, und sei es nur im Gebet für die Menschen, die in den Pfarreien und im Pastoralraum so wertvolle Arbeit für die Pfarreien leisten – bezahlt oder ehrenamtlich.

Als Mitglied der Kreiskirchgemeinde Aarau sind Sie mit dem Erreichen des 16. Lebensjahres wahl- und stimmberechtigt und damit eingeladen, sich in der Kirchgemeinde zu engagieren, zum Beispiel, indem Sie für das Amt einer Kirchenpflegerin, für das Amt eines Mitglieds der Finanzkommission oder eines Stimmenzählers kandidieren.

Und einmal im Jahr findet die Versammlung der Mitglieder der Kreiskirchgemeinde statt, zu der ich Sie hiermit im Namen der Kreiskirchenpflege gerne einlade. Sie sind eingeladen, sich über die traktandierten Geschäfte zu informieren, eingeladen, an der Versammlung zu den traktandierten Geschäften Fragen zu stellen, eingeladen, an der Versammlung mit Ihrer Stimme mitzuentscheiden.

Traktanden

- 1. Protokoll der Kreiskirchgemeindeversammlung vom 26. November 2024 in Aarau
- 2. Jahresrechnung 2024: Erfolgsrechnung, Anhang zur Jahresrechnung und Bilanz
- 3. Budget 2026
- 4. Finanz- und Investitionsplan 2027–2030 zur Kenntnisnahme
- 5. Kreditabrechnung: Modernisierung und Erneuerung Kirche Schöftland
- 6. Kreditabrechnung: Einbau In-Dach-Solaranlage Kirche Schöftland
- 7. Personalinformationen aus der Kreiskirchgemeinde Aarau
- 8. Informationen zum Kirchlichen Regionalen Sozialdienst Aarau (KRSD)
- 9. Informationen aus dem Pastoralraum Region Aarau
- 10. Verschiedenes und Umfrage

Dienstag, 25. November 2025, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Martin Entfelden

Türöffnung und Aushändigung des Stimmrechtsausweises an die Mitglieder ab 19.00 Uhr

Informationen zu den Geschäften folgen in zwei Wochen als Beilage der nächsten Ausgabe des Pfarrblatts «Lichtblick» und sind bereits jetzt online einsehbar unter

pastoralraum-aarau.ch/kkgv-2025/

Pfarreien

Aarau Peter und Paul Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist Entfelden St. Martin Schöftland Heilige Familie Suhr-Gränichen Heilig Geist

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul samuel.behloul@pfarrei-entfelden
Aarau: Burghard Förster
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch
Buchs-Rohr: Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch
Schöftland: Viktoria Vonarburg
viktoria.vonarburg@pfarrei-schoeftland.ch
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst

krsd-aargau.ch

Wegbegleitung

Andrea Müller wegbegleitung-ag.ch

Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

Kommunikation/Medien

Dani Schranz
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website pastoralraum-aarau.ch



Buchs-Rohr - St. Johannes Evangelist

Sekretariat

Bühlstrasse 8 5033 Buchs Di, Do, Fr 9.00 – 11.30 Di, Mi, Do 14.00 – 16.00 Uhr pfarramt@pfarrei-buchs.ch 062 824 32 53

Pfarreileitung

Peter Bernd

Webseite: pfarrei-buchs.ch





St. Nikolaus kommt...

Am 5. und 6. Dezember ist der Nikolaus wieder unterwegs zu den Familien in Buchs und Rohr. Wer sich einen Besuch in seiner Familie wünscht, kann das Anmeldeformular auf unserer Webseite unter "Aktuelles" ausfüllen. Es liegen auch Formulare in der Kirche auf.

Anmeldeschluss ist der 20. November 2025.



Foto: Pfarrei Buchs-Rohr

Der Besuch des Nikolaus ist grundsätzlich kostenlos. Ihr Unkostenbeitrag hilft uns, unsere Kosten zu decken.

Mosaik: Sicherheit im Alter

11. November 2025, 14 Uhr im Chilesäli Rohr

Es erwartet Sie ein spannender und interessanter Nachmittag. Andrea Abderhalden, Kriminalprävention der aargauischen Kantonspolizei, berichtet über aktuelle Themen, wie Telefonbetrug, digitaler Betrug, "falsche" Polizisten und Trickdiebstahl.

Gemeinsam Guetzli backen – Generationen treffen sich

Die katholische Kirche setzt gemeinsam mit der Jugendarbeit Suhr Buchs Gränichen ein neues Projekt um. Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen, am 15. November 2025 von 14 bis 17 Uhr in der Küche des Schulhauses Suhrenmatte, gemeinsam Guetzli zu backen. Wir möchten die Generationen näher zusammenbringen und den gemeinsamen Austausch fördern. Haben Sie Interesse, die Vorweihnachtszeit gemeinsam einzuläuten und leckere Guetzli zu backen?

Anmeldungen gerne bis am Freitag, 7. November 2025 per Mail an yvonne.zwyssig@pfarreibuchs.ch oder per Telefon/Nachricht an 079 746 85 80 (Yvonne Zwyssig).

Wir freuen uns auf einen lustigen und leckeren Nachmittag!

ab und schafft eine gemütliche Atmosphäre für spannende Gespräche.



Foto: Perry Grone auf unsplash.com

Das Regioteam freut sich auf einen lebhaften und inspirierenden Abend, bei dem Gemeinschaft, Freude und der Austausch unter jungen Menschen im Mittelpunkt stehen.

Yvonne Zwyssig

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Commundo 97.55 CHF Tansania lächelt 141.80 CHF Kinderhilfe Sternschnuppe 92.45 CHF Stiftung Frauenhaus AG/SO 387.15 CHF Caritas Schweiz 90.90 CHF Theol. Fakultät Luzern 102.40 CHF Stiftung Kifa Schweiz 258.30 CHF oeku Kirchen für die Umwelt 228.30 CHF 73.60 CHF Migratio

Regionales Jugendtreffen in Buchs

Ein gemeinsamer Abend voller Spass und Austausch

Am Freitag, den 21. November, findet von 18:30 bis 21:00 Uhr das regionale Jugendtreffen in Buchs statt. Jugendliche ab der Oberstufe aus vier verschiedenen Pfarreien sind eingeladen, sich in der katholischen Kirche Buchs zu treffen.

Der Anlass steht ganz im Zeichen der Vorweihnachtszeit. Im Rahmen abwechslungsreicher Aktivitäten können die Teilnehmenden gemeinsam kreativ werden, sich austauschen und neue Freundschaften knüpfen. Ein gemeinsames Essen rundet den Abend

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

18.15 Heilig Geist Suhr

Eucharistiefeier mit Gedenken an unsere verstorbenen Pfarreiangehörigen.

Den Gottesdienst gestalten Peter Bernd und Brigitta Minich.

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

11.15 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier mit Gedenken an
unsere verstorbenen Pfarreian-

gehörigen.

Den Gottesdienst gestalten
Peter Bernd und Brigitta Minich.
Kollekte für die geistliche
Begleitung der zukünftigen
Seelsorgerinnen und Seelsorger
des Bistums Basel

14.00 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in eritreischer
Sprache

17.00 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in indischer Sprache

Mittwoch, 5. November

15.00 Alterszentrum Suhrhard
Kommunionfeier mit Daniel Muoth,
Diakon

Samstag, 8. November

14.00 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in eritreischer
Sprache

17.00 St. Johannes Buchs
Kommunionfeier mit Brigitta
Minich, Pfarreileiterin Suhr-Grä-

nichen

Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Sonntag, 9. November

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

10.00 Heilig Geist Suhr ökumenischer Gottesdienst (Mitwirkung) Es singt der reformierte Chor.

14.00 St. Johannes Buchs
Gebet in eritreischer Sprache

Veranstaltungen

Freitag, 7. November

11.30 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs, Seniorenmittagstisch 60+ An-/Abmeldungen bis Mittwochabend vor Mittagstisch an Doris Kasper, 062 822 20 08 oder 079 480 78 26.

Dienstag, 11. November

14.00 Ref. Kirchgemeindehaus Rohr Treffpunkt Mosaik im Chilesäli Rohr zum Thema: Sichherheit im Alter

Mittwoch, 12. November

14.00 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
Fil Rouge
Die ökumenische Gruppe trifft
sich im reformierten Kirchgemeindehaus Buchs.

Samstag, 15. November

14.00 Schulhaus Suhrenmatte, Generationen treffen sich:
gemeinsam Guetzli backen
Die katholische Kirche setzt
gemeinsam mit der Jugendarbeit
Suhr Buchs Gränichen ein neues
Projekt um.

Aarau - Peter und Paul

Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80 5000 Aarau Mo -Fr 9 - 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr 062 832 42 00 pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Pfarreileitung

Burghard Förster

Webseite: pastoralraum-aarau.ch



Projekt «Asphaltknacker» an der Westfassade der Kirche

Wir haben uns angewöhnt, von unseren ökologischen Projekten rund um Pfarrhaus und

Kirche «Vorher» und «Nachher» Fotos zu machen. Der Unterschied der bisherigen Vergleiche ist gross und beeindruckend. Das aktuelle «Vorher» Foto zeigt die Westfassade der Kirche, den Gehweg zwischen Sakristei und Poststrasse



Am Mittwoch, 29. Oktober, wird die Strassenbaufirma Valli AG dort 60m2 Asphalt aufbrechen. «Asphaltknacker» ist ein Klimaschutzprojekt des naturama Aargau. Asphaltierte Flächen im ganzen Aargau sollen entsiegelt werden, mit dem Ziel für ein kühleres Mikroklima und mehr Grundwasser zu sorgen. Nachdem am Mittwochnachmittag auf dem Pfarreiareal ein «Asphaltknacker-

Kurs» für interessierte Vertreter*innen von Behörden, Kommissionen und Gemeinden stattgefunden hat, wird die Firma Dinkel Garten AG die aufgebrochene Fläche neu gestalten

Wir freuen uns und sind gespannt auf das «Nachher» Foto. Die Umsetzung des Projekts «Asphaltknacker» ist ein weiterer grosser Schritt auf unserem Weg zum Schutz unserer Um- und Mitwelt oder spirituell ausgedrückt, zum Erhalt der Schöpfung.

Ein grosser Dank geht dabei an unser Pfarreimitglied und unseren engagierten Freiwilligen Viktor Schmid, der durch seine unermüdliche Arbeit insbesondere die Finanzierung des Projekts möglich gemacht hat. Ebenfalls allen Institutionen, die uns finanzielle Unterstützung dafür gegeben haben: Kanton Aargau, Stiftung Lebensraum der AKB, Stiftung Umwelteng AGement, Landeskirche Aargau, Stadt Aarau und das naturama Aargau.

Gerne dürfen Sie sich direkt vor Ort ein «Vorher» und «Nachher» Bild machen. In einer der folgenden Ausgabe werden wir die Fotos aber auch für alle Leser*innen präsentieren.

Vollmondnacht mit der Band Lemon Pulp

Lemon Pulp ist eine junge Band aus dem Raum Aarau. Soul fliesst durch ihre Venen und Funk ist ihre Lebenseinstellung. In den Songs geht es um die Liebe und das Leben, um Trauer, Hoffnung und Lebensfreude. Lemon Pulp bringt mit knallharten Riffs die Bühne zum Beben, mit tighten Grooves die müdesten Füsse zum Tanzen und mit virtuosen Soli die Ohren jedes Jazzliebhabers in Ekstase.

Kurzum, Lemon Pulp kreiert eine Soulexplosion, die einem in Erinnerung bleibt und die seit ihrem ersten Release "The First Drop" auch zuhause genossen werden kann.

Neben der Musik werden Texte rund um den Mond von Burghard Förster - ob eigens gedichtet oder passend ausgesucht - vorgetragen. Im Anschluss sind alle an die «Mondscheinbar» zum Austausch und Zusammensein eingeladen und je nach Wetter, auch zu einem Gang auf den Kirchturm zur Mondschau.

Eintritt frei, Kollekte Mittwoch, 5. November, 19.30 Uhr, Kirche

Seniorentreff im Zwinglihaus

Mit üs – uf ke Fau

Lustspiel von Claudia Gysel, gespielt von der Senioren Liebhaberbühne Biel

Drei ältere Schwestern leben zusammen in einer wunderschönen, alten Villa. Sie fühlen sich rüstig und zwäg und geniessen das Leben. Bis Dora, die Schwiegertochter von Hanna, versucht mit einem fiesen Trick, die drei Damen hinauszuekeln, um an die Villa zu kommen. Zudem mischt ein Heiratsschwindler auch noch kräftig mit.

Aber sowas macht man mit den Damen Haberstich nicht; sie lassen sich nicht anlügen und erst recht nicht aus dem Haus jagen. Sie starten eine Aktion, welche die anderen schliesslich älter aussehen lässt, als die Haberstich-Schwestern.

Der Anlass ist kostenlos und anschliessend an das Theater gibt es ein Zvieri für alle Gäste.

Der Gautschi Bus fährt ab Senevita Gais 13.40 Uhr, ab Herosé 13.45 Uhr, ab Bullingerhaus 13.50 Uhr, ab Walthersburg 13.55 Uhr, ab Golatti 14.00 Uhr, ab Telli- Egge 14.10 Uhr - Rückfahrt 16.30 Uhr

Veranstaltet durch: Katholische Pfarrei Peter und Paul Aarau, Reformierte Kirchgemeinde Aarau, Katholische Pfarrei St. Johannes Buchs-Rohr

Mittwoch, 12. November, 14.30 Uhr Zwinglihaus



Tag der Kinderrechte 2025

Plakat Ausstellung im Café Paula

Im November: Montag - Freitag von 8-18 Uhr

Dienstagskaffee, Rorate, Vakanz

Liebe Pfarreiangehörige, Gottesdienstbesuchende und Gäste, wir möchten gerne über ein paar wichtige Dinge informieren.

Der Dienstagskaffee nach dem Dienstagsgottesdienst findet im November an folgenden Daten statt: 4. November und extra am 25. November – auch weil wir während des Advents keine Dienstagsgottesdienste anbieten, denn an den drei Mittwochen 3.12., 10.12. und 17.12. finden um 6 Uhr Rorate Feiern statt mit Z'morgen und dazu laden wir recht herzlich ein

Weiter ist die Stelle des Sakristans bzw. der Sakristanin noch nicht besetzt. Die Mehrarbeit wird zurzeit durch Mitarbeitende so gut, wie es geht, geleistet. Ich bitte einfach um Nachsicht, wenn vielleicht nicht alles 110% funktioniert. Wir sind froh und dankbar, dass es Personen gibt, die die zusätzliche Zeit aufbringen und vor allem an den Wochenenden aushelfen.

Burghard Förster

Fa-Sa Familiensamstagssegensfeier «Sportlich, eiweissreich und zuckerarm»

Unter diesem besonderen Motto trafen sich Familien, Schüler:innen der 5. Klasse und Firmand:innen zu einem fröhlichen Abend voller Bewegung, Spiel und Gemeinschaft. Die biblischen Geschichten von Paulus, der vom Lauf des Lebens erzählt, und von der Speisung der 5000, die Teilen stärkt, haben uns gezeigt: Gottes Kraft trägt uns von innen. Mit Trommeln, Musik, Klavierstücke – darunter ein schönes Solo einer Schülerin - und viel Lachen begleiteten die Jugendlichen die Feier. Zum Schluss gab es gesunde Powersnacks – und jede Menge strahlende Gesichter.

Irene Gadola-Michel, Katechetin FA



Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

18.00 Kirche Peter und Paul
Gedenkfeier für Verstorbene
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütofl
Jahrzeitgedenken:
Erna und Egidius Kessler-John

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf

11.30 Kirche Peter und Paul Italienischer Gottesdienst

13.30 Kirche Peter und Paul Albanischer Gottesdienst

Montag, 3. November

14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle Offener Gebetskreis

Dienstag, 4. November

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Bernadette Lütolf

Donnerstag, 6. November

09.30 Seniorenzentrum Wasserflue
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

10.00 Altersheim Herosé
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

Samstag, 8. November

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster
Jahrzeitgedenken:
Maria Schenker-Moll

Sonntag, 9. November

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

11.30 Kirche Peter und Paul Italienischer Gottesdienst

Montag, 10. November

14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle Offener Gebetskreis

Dienstag, 11. November

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

Donnerstag, 13. November

18.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle Italienische Mission Rosenkranz

Freitag, 14. November

10.15 Senevita
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

19.00 Saal GZ Telli Telligottesdienst

Samstag, 15. November

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle Fiire mit de Chliine

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap
Jahrzeitgedenken:
Gertrud und Josef Gerodetti-Rä-

Veranstaltungen

Dienstag, 4. November

09.45 Pfarrhaus Peter und Paul,
Gartenzimmer
Dienstagskaffee
Nach dem Dienstagsgottesdienst
sind alle Gottesdienstteilneh-

mer:innen zum gemütlichen Kaffee und Zusammensein im Gartenzimmer eingeladen.

Mittwoch, 5. November

19.30 Kirche Peter und Paul Vollmondnacht mit Lemon Pulp - Soul Music Band

Donnerstag, 6. November

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula und Contact von Netzwerk Asyl

Freitag, 7. November

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP Café Paula

Mittwoch, 12. November

14.30 Zwinglihaus Seniorentreff

Donnerstag, 13. November

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula und Contact von Netzwerk Asyl

Freitag, 14. November

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP Café Paula

Fachstelle Spezialseelsorge

Sekretariat

Feerstrasse 8 5000 Aarau spezialseelsorge@kathaargau.ch 062 832 42 89

Fachstellenleitung

Hans Niggeli 078 794 86 87 hans.niggeli@kathaargau.ch

Für Menschen im Spital, in der Klinik oder im Heim

Kantonsspital Aarau Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62, stefan.hertrampf@ksa.ch Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50, volker.eschmann@ksa.ch Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79, christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54, antje.kirchhofer@kathaargau.ch Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und Geratrie

Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23, hannah.aldick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau Daniel Muoth Tel. 062 723 89 79

Webseite: www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung



Alles unter lichtblick-nw.ch



«Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.»

Das Zitat in der Überschrift stammt von Cicely Saunders, der Begründerin und Pionierin der modernen Hospiz- und Palliative-Bewegung, die vor 20 Jahren gestorben ist. Sie hat mit ihrem Schmerzverständnis und durch ihren ganzheitlichen Ansatz viele Menschen bewegt, sich mit Krankheit und Tod auf neue Weise auseinanderzusetzen.

Mich begleitet obengenanntes Zitat von Cicely Saunders seit einiger Zeit. Es klingt so logisch und doch lässt es eine Lücke oder vielmehr eine Offenheit, die es zu füllen gilt. Was es bedeutet, dem Leben nicht mehr Tage zu geben, darunter kann sich die Mehrheit der Menschen etwas vorstellen. Wer schwerkrank ist, wird sich womöglich mit einer Patientenverfügung auseinandergesetzt und Gedanken darüber gemacht haben, welche lebenserhal-

Pastoralraum Region Aarau

tenden oder -verlängernden Massnahmen er am Ende des Lebens noch oder eben gerade nicht mehr möchte, weil es irgendwann nur noch ein Hinauszögern des Unumgänglichen wäre.

Was aber bedeutet es den Tagen mehr Leben zu geben? Was muss ich am Ende eines Tages sagen oder empfinden, um den Tag als lebenswert zu erfahren, um dankbar dafür sein zu können oder um mich lebendig zu fühlen? Darauf gibt es keine allgemeingültigen Antworten. Auch keine Formulare oder Checklisten. Um den Tagen mehr Leben zu geben, braucht es mehr als Medizin. Darum vertritt Palliative Care einen umfassenden Ansatz, der um das physische, psychische, soziale und spirituelle Wohl des Menschen besorgt ist. Eine Wanderausstellung über Cicely Saunders, die von den Landeskirchen und palliative aargau präsentiert wird, ist derzeit an wechselnden Orten zu sehen. Die Ausstellungsorte und weitere Informationen finden Sie unter palliative-begleitung.ch/wanderausstellung Christina Wunderlin, Spitalseelsorgerin KSA

Gottesdienste

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.30 Kantonsspital Aarau
Gottesdienst mit Kommunionfeier
gestaltet von Volker Eschmann
Kollekte: Bistum Basel - für die
geistliche Begleitung zukünftiger
Seelsorgerinnen und Seelsorger

10.30 Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt, Baden Ewigkeitsgottesdienst mit Gebärdensprachdolmetscher/-in

Mittwoch, 5. November

17.00 Barmelweid
Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Rahel von Siebenthal

Freitag, 7. November

10.00 Lindenfeld Suhr
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von E.Hess

Sonntag, 9. November

09.30 Kantonsspital Aarau
Reformierter Gottesdienst mit
Abendmahl
gestaltet von Franziska SchärGauderon
Sie sind herzlich Eingeladen!

Mittwoch, 12. November

17.00 Barmelweid
Abendliche Kraftoase
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Rahel von Siebenthal

Freitag, 14. November

10.00 Lindenfeld Suhr Reformierter Gottesdienst gestaltet von R.Schäfer

Suhr-Gränichen - Heilig Geist

Pfarreiadministration

Angi Schärer

Tramstrasse 38, 5034 Suhr
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-suhr.ch
062 842 90 79
Sakristan/Hauswart
Gabriele Gysin, 076 207 01 78
Sakristanin/Hauswartin
Rosa Santoro
rosa.santoro@pfarrei-suhr.ch
Katechese: Nicole Gabler
nicole.gabler@pfarrei-suhr.ch
Senioren: Roger Schmidlin
roger.schmidlin@pfarrei-suhr.ch
Kirchenmusik: Ruth Müller
ruth.mueller@pfarrei-suhr.ch

Pfarreileitung

Brigitta Minich brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: www.pfarrei-suhr.ch





Unterstützung für den Samichlaus – Fahrerinnen und Fahrer gesucht!

Liebe Mitmenschen, ich der Samichlaus brauche Unterstützung, damit ich die Kinder in Suhr und Gränichen besuchen kann. Für die Fahrten am Freitag, 5. Dezember oder Samstag, 6. Dezember suche ich noch Fahrerinnen oder Fahrer, die mich zu den Kindern bringen. Wenn ihr an einer Fahrertätigkeit interessiert seid, meldet euch bitte beim Sekretariat Tel. 062 842 90 79 oder mail pfarramt@pfarreisuhr.ch. Herzliche Grüsse und besten Dank euer Samichlaus.

Ab sofort liegen Anmeldungen in den Kirchen auf oder man kann sich auch auf unserer Homepage www.pastoralraum-aarau/suhr/online anmelden. Anmeldungen werden der Reihe nach berücksichtigt.

Wir gedenken unseren Verstorbenen

Samstag, 1. November, 18.15 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist

Im Gottesdienst zünden wir für die Verstorbenen je eine Kerze an. Der Kirchenchor gestaltet die Feier musikalisch mit. Angehörige der Verstorbenen sind ganz besonders eingeladen. Die Feier gestaltet Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist und Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev.

Unsere Verstorbenen: Estermann Louise (88), Meier Arthur (92), Bühlmann Anita (71), Meyer Alfred (83), Moscatello Salvatore (74), Sonderegger Karl (92), Rimml Getrud (89), Lardieri Di Cesare Raffaele (89), Steimer Anna (91), Hehli Margrith (89), Schlachter Josef (93), Calabrese Giuseppe (82), Biedermann Monika (88), Jansen Rolf (80), Lackner Edith (60), Steiner Helga (88), Gerber Stephan (60), Weber Helmut (86), Egger Johann (97), Merki Jürg (55), Calvache Burbano Fredy (60), Ciurlia Maria (90), Kaufmann Margit (94), De Matteis Claudio (70) und Ciurlia Antonio (87)

Gospelchor The Thune Ups – Evergreens

Sonntag, 2. November, 18 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist

Der Suhrer Gospelchor The Tune Ups lädt Sie wieder zu einem musikalischen Erlebnis ein. Unter der neuen Leitung von Alessandro Limmentani singen wir für Sie «Evergreens» aus den verschiedenen Genres der Musik. Als Solistin (Gesang) konnten wir wieder einmal Gabriela Grossenbacher engagieren. Wir freuen uns, Sie an unseren Konzerten mit altbekannten Klängen und Rhythmen mit einem neuen Twist von unserem Chor zu begeistern. Im Anschluss an unser Konzert im gemütlichen Rahmen Suppe, Wurst und Kuchen geniessen.



Benefizkonzert zum Markt mit Wirkung

Sonntag, 9. November, 17 Uhr, ref. Kirche Suhr

Es werden Lieder von Peter Reber in einer Fassung mit Instrumenten von René Dublanc und Robert Walker, zusammen mit dem Kirchenchor Suhr Hunzenschwil, mit Gästen vorgetragen. Die Kollekte kommt beiden Projekte des diesjährigen Marktes mit Wirkung zugute: dem Verein «Qajb'al Qij» in Guatemala, Auslandprojekt und der Stiftung Joël Kinderspitex, Inlandprojekt



Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

17.00 Töndler Gränichen Rosario

18.15 Heilig Geist Suhr
Gottesdienst mit Totengedenken,
mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist und Peter Bernd,
Pfarreileiter St. Johannes Ev., es
singt der Kirchenchor

Sonntag, 2. November

Allerseelen

11.15 St. Johannes Buchs
Gottesdienst mit Totengedenken,
mit Peter Bernd, Pfarreileiter St.
Johannes Ev. und Brigitta Minich,
Pfarreileiterin Heilig Geist

Montag, 3. November

17.00 Heilig Geist Suhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 4. November

15.30 Altersheim Steinfeld Suhr ökum. Ewigkeitsfeier, mit Roger Schmidlin, Gottesdienstbeauftragter und Andreas Hunziker, ref. Pfarrer

Mittwoch, 5. November

10.00 Altersheim Schiffländi Gränichen ökum. Ewigkeitsfeier, mit Roger Schmidling, Gottesdienstbeauftragter und Verena Grasso, ref. Pfarrerin

Freitag, 7. November

17.00 Töndler Gränichen Gebet für die Kranken

Samstag, 8. November

17.00 St. Johannes Buchs
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Sonntag, 9. November

10.00 Heilig Geist Suhr Ökum. Gottesdienst mit Wirkung, mit Claudia Graf, Katechetin, es singt der reformierte Kirchen-

Montag, 10. November

17.00 Heilig Geist Suhr Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. November

09.00 Töndler Gränichen
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Freitag, 14. November

09.30 Altersheim Steinfeld Suhr
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Roger Schmidlin, Gottesdienstbeauftragter

17.00 Töndler Gränichen Gebet für die Kranken

Veranstaltungen

Mittwoch, 12. November

13.00 Gränichen, Senioren Männer Besichtigung der Kaffeerösterei Graf in Dättwil. Besammlung 13 Uhr, MZH. Anmeldung; Heinz Wehrli; Tel. 079 614 41 79

Entfelden - St. Martin

Sekretariat

Erlenweg 5 5036 Entfelden Mo – Fr 8.30 – 11.30 pfarramt@pfarrei-entfelden.ch 062 723 46 53

Pfarreileitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: pfarrei-entfelden.ch



DU BIST WILLKOMMEN 1971 - 2021 KATH. PFARREI ST. MARTIN ENTFELDEN

Gedenkfeier für Verstorbene



Sonntag, 2. November um 10.15 Uhr in der Kirche St. Martin

Im Gottesdienst vom Sonntag, 2. November erinnern wir uns an die Verstorbenen unserer Pfarrei. Wir hören nochmals die Namen der in den letzten 12 Monaten Verstorbenen und zünden für sie Kerzen an – als Zeichen der Verbundenheit mit ihnen und ihren trauernden Angehörigen.

Die Feier wird musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor St. Martin Entfelden. Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich dazu eingeladen.

"Die Liebe hört niemals auf." 1. Korinther 13,8

Unsere Verstorbenen

Friedrich Scherer (95) Elvira Pacifici - Greco (84) Johanna Kurth - Knapp (92) Ulrich (Ueli) Schaufelbühl (82) Kurt Wettengl - Schenk (75) Brigitte Columberg - Gschwend (64) Salvatore Gemma (96) Anton (Toni) Gretler (76) Anton (Toni) Häseli - Maurer (82) Johann Schumacher (76) Italo Milani (86) Margaritha Rüsch - Ottiger (83) Wilhelm Zuber (97) Oskar von Rohr (86) Beate Elisabeth Amman - Fuhrmann (80) Magdalena Vögeli (86) Lucia Zaugg - Dreier (88) Otto Lüscher - Ledermann (90) Kuno Görzen (92) Elisabeth Hux (92) Kurt Josef Huwiler - Boss (89) Kurt Wintermantel (84) Dragica Kardas - Kit (79) Gianbattista Da Re (84) Frieda Simon (89) Mario Cuvera - Scampone (69) Paolo Schiavone (92) Cosimo Bellisario (51)

der an den feierlichen Gottesdienst folgende Kilbi-Apéro wird Sie definitiv auch nicht enttäuschen. Seien Sie herzlich willkommen.

«Katholische Freelance Schwester Veronika – Spiritualität in Farbe»

Das Frauenforum lädt zu einem Impulsabend ein am 6. November, 18:30 Uhr im Pfarreizentrum St. Martin

Freelance Schwester Veronika Ebnöther lebt ihre Berufung als geweihte Jungfrau in der katholischen Kirche. Jahre in der Bergwüste Boliviens und über ein Jahrzehnt Gefängnisseelsorge im Kanton Graubünden haben ihr Menschenbild geprägt: jedem Menschen mit Würde, Achtsamkeit und Liebe zu begegnen. Nun hat sie im Herzen von Zürich das SENSORIUM AESTHETICUM eröffnet, ein Gesprächsatelier für Menschen, die auf der Suche sind nach einer zeitgemässen Spiritualität im Alltag. Als Synästhetikerin und Farbsommelière begleitet sie Menschen mit Farben, die wie Spiegel innerer Prozesse wirken und Türen zur eigenen Seele öffnen.

Im Anschluss des Referates tauschen wir uns mit Schwester Veronika aus und lassen uns Zeit zum Beisammensein.

Patrozinium St. Martin



Sonntag, 9. November um 10.15 Uhr in der Kirche St. Martin

Es ist wieder soweit, wir feiern das Patrozinium unserer Kirche. Auch dieses Jahr erwartet Sie, liebe Pfarreiangehörige, ein besonders schönes Programm – für's Aug, Ohr und den Gaumen. Das traditionelle St. Martins Spiel wird von unseren Zweitklässlern mit neuen Ideen aufgeführt, der Kirchenchor und die St. Martins Singspatzen singen zu Ehren unseres Schutzpatrons wieder zusammen und

Erlebnisnachmittag auf dem Bauernhof



Mit 27 Kindern verbrachten wir am Samstag, 25. Oktober einen grossartigen Nachmittag auf dem Bauernhof. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Katechetin Vroni Peterhans vor Ort, die es mit viel Engagement schaffte, die Vorfreude der Kinder auf ihre Erstkommunion zu wecken. Jesus sagt: «Ich bin das Brot des Lebens.» «Aus vielen Körnern

gibt es Brot, aus vielen Trauben gibt es Wein, aus vielen Menschen wird Gemeinschaft.» Zu diesem Thema durften die Kinder Körner malen, Brot backen, Trauben ernten, Trauben pressen und selbst zum Sämann werden. Die Freude der Kinder war gross, als sie am Schluss die noch warmen selbstgemachten Brötchen mit nach Hause nehmen durften. Vollbepackt mit vielen schönen Erinnerungen machten wir uns auf den Heimweg. Ein wirklich sehr gelungener Nachmittag für die Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion. Pascale Lenzin, Katechetin

Kollekten September

Folgende Kollekten wurden gesammelt:

Theologische Fakultät Luzern 153.20 CHF Suizid-Netz Aarau 221.95 CHF

Bettagskollekte -

Projekt Guatemala 919.90 CHF Kollekte für migratio 175.70 CHF Im Namen der Begünstigten herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Gottesdienste

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.15 Kirche St. Martin

Gottesdienst mit Gedenkfeier für Verstorbene mit Ana und Samuel Behloul, musikalisch begleitet vom Kirchenchor

Kollekte: für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Mittwoch, 5. November

09.15 Alterszentrum Zopf
Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Ana und Samuel Behloul
Anschliessend Kaffee und Gipfeli

Freitag, 7. November

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet, Eucharistiefeier und Anbetung in kroatischer
Sprache

Sonntag, 9. November

10.15 Kirche St. Martin
Patrozinium zu St. Martin Festgottesdienst mit dem Kirchenchor und den St. Martins Singspatzen mit Ana und Samuel

Behloul, im Anschluss laden wir zum Kilbi-Apéro ein. Kollekte: Familienpastorale Projekte Pfarrei St. Martin

Dienstag, 11. November

09.00 Kirche St. Martin

Gottesdienst mit Kommunionfeier

mit Ana und Samuel Behloul

Mittwoch, 12. November

08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit R. Sommerhalder

09.30 Chreesegge

Andacht mit R. Sommerhalder

17.00 Stiftung «Orte zum Leben»
ökum. Behindertengottesdienst
mit I. Deschler, N. Heggli und
S. Behloul

Freitag, 14. November

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Unsere Verstorbenen

Cosimo Bellisario geb. 8.3.1974, † 14. 10. "Die Liebe hört niemals auf."

Schöftland – Heilige Familie

Pfarramt

Carmen Freiburghaus
Birkenweg 8
5040 Schöftland
Mo - Fr 8.30 - 11.00 Uhr
Mo 13.30 - 17.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch
062 721 12 13

Pfarreileitung

Viktoria Vonarburg

Webseite: pfarrei-schoeftland.ch







Allerheiligen



Samstag, 1. November, 18.30 Uhr, Kath. Kirche Kölliken

Wir nehmen die Verstorbenen und ihre Angehörigen noch einmal bewusst in unser Gebet und vertrauen sie der bergenden und tröstenden Liebe Gottes an.

Die Feier wird umrahmt von stimmiger Musik. Nach dem Gottesdienst gemütliches Zusammensein und Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Feier mit uns gemeinsam begehen.

Unsere Verstorbenen des vergangenen Jahres sind:

Margaretha Stählin,

gest. 13. November 2024, im 92. Lebensjahr Renate Margarete Guggisberg-Schubert, gest. 20. November 2024, im 86. Lebensjahr Josef Bucher-Vonarburg,

gest. 29. November 2024, im 87. Lebensjahr Rosmarie Gretler-Wyss,

gest. 30. November 2024, im 92. Lebensjahr Salvatore Sbordone-Ventriglia,

gest. 11. Dezember 2024, im 70. Lebensjahr Giovanni Bissola,

gest. 30. Dezember 2024, im 80. Lebensjahr Annalies Ammeter,

gest. 5. Januar 2025, im 82. Lebensjahr Stephan Jetzer,

gest. 27. Januar 2025, im 53. Lebensjahr Maria Theresia Hauri-Kneringer,

gest. 1. Februar 2025 im 90. Lebensjahr Franz Xaver Kaufmann-Steiger,

gest. 3. Februar 2025, im 90. Lebensjahr

Pastoralraum Region Aarau

Urs Telser,

gest. 12. Februar 2025, im 79. Lebensjahr Francesco Scicchitano,

gest. 24. Februar 2025, im 73. Lebensjahr Helene Seiwald,

gest. 29. April 2025, im 89. Lebensjahr Judith Hufschmid-Sennrich,

gest. 13. Mai 2025, im 70. Lebensjahr Arthur Anton Herzog,

gest. 25. Mai 2025, im 88. Lebensjahr Johann Martin Hegglin,

gest. 22. Juni 2025, im 93. Lebensjahr Maria Steinmann,

gest. 25. Juli 2025, im 83. Lebensjahr Marianne Dietiker-Glauser,

gest. 15. August 2025, im 75. Lebensjahr Ursula Stauffer,

gest. 25. August 2025, im 57. Lebensjahr Josef Wendelin Dali,

gest. 5. September 2025, im 82. Lebensjahr Beatrice Gamma Walz,

gest. 9. September 2025, im 73. Lebensjahr Hans Würsch,

gest. 19. September 2025, im 92. Lebensjahr Peter Berner,

gest. 27. September 2025, im 79. Lebensjahr Werner Guggisberg,

gest. 13. Oktober 2025, im 82. Lebensjahr

Firmung 2025

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung, in welcher sich die jungen Erwachsenen auf unterschiedliche Weise mit ihrem Lebens- und Glaubensweg auseinandergesetzt haben, neigt sich dem Ende entgegen.

Am Samstag, 8. November, in der Kath. Kirche Schöftland werden sie nun in einem feierlichen Gottesdienst das Sakrament von Weihbischof Josef Stübi erhalten. Wir wünschen uns für sie, dass sie die christliche Botschaft und die Geistkraft Gottes in ihrem ganzen Leben begleitet.

Folgende junge Erwachsene erhalten das Sakrament der Firmung:

Aus Schöftland: Pereira Ferreira Gabriela, Santos Lado Valeria, aus Kölliken: Greco Luca, aus Holziken, Corrêa da Silva Tiago

Frauenbund Kölliken

Am Montag, 3. November, um 19.30 Uhr treffen sich die Mitglieder des Frauenbundes Kölliken zum Kontaktabend in der Kath. Kirche Kölliken.

Gesprächsgruppe in Schöftland

für Angehörige von Menschen mit Demenz

Am Dienstag, 4. November von 14 bis 16 Uhr im Kath. Pfarreizentrum Schöftland. Leitung: Alzheimer Aargau, Bernadette Bernasconi, Tel. 062 721 12 13 oder bernadette. bernasconi@pfarrei-schoeftland.ch

Ökum. Seniorengruppe Kölliken

Dienstag, 11. November, 13.30 Uhr

Abschlusshöck in der Arche, zuvor Wanderung in / um Kölliken 2-3 km.

Jass- und Spielnachmittag

Mittwoch, 12. November, 14 Uhr, Pfarreizentrum Schöftland

Alle Seniorinnen und Senoren ab ca. 60 Jahren sind herzlich eingeladen.

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

14.00 Winikon

Eucharistie, Totengedenkfeier

18.30 Kölliken

Gedenkfeier für die Verstorbenen mit Kommunion Kollekte: Krebsliga Aargau Wir feiern mit Bernadette Bernasconi und Viktoria Vonarburg

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.00 Schöftland

Wortgottesdienst mit Kommunion Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

11.30 Kölliken

Rosenkranz, anschliessend Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 4. November

09.30 Winikon

Rosenkranz, anschliessend Eucharistie

Mittwoch, 5. November

09.00 Schöftland

Wortgottesdienst mit Kommunion

19.15 Schöftland

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 6. November

09.00 Kölliken

Wortgottesdienst mit Kommunion

Samstag, 8. November

10.00 Schöftland

Firmung

Kollekte: Konvive

Wir feiern mit Weihbischof Josef Stübi

18.30 Kölliken

Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 9. November

09.00 Winikon

Eucharistie

10.00 Schöftland

Wortgottesdienst mit Kommunion Jahrzeit: Maria Rapolani-Schwarzentruber

Kollekte Kirchenbauhilfe des

Bistums Basel

11.30 Kölliken

Rosenkranz, anschliessend Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 11. November

09.30 Winikon

Rosenkranz

Mittwoch, 12. November

09.00 Schöftland

Wortgottesdienst mit Kommunion

10.00 Altersheim Schöftland

Gottesdienst mit Kommunion

19.15 Schöftland

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. November

09.00 Kölliken

Wortgottesdienst mit Kommunion

10.00 Altersheim Sunnmatte Kölliken

Gottesdienst

Unsere Verstorbenen

[†] Werner Guggisberg, geb. 12.01.1944, gest. 13.10.2025 wohnhaft gewesen in Kirchleerau

Katholische Kirche Region Gösgen

Pfarreien

Erlinsbach | Lostorf | Niedergösgen | Obergösgen | Stüsslingen | Winznau

Kontakte

Notfallnummer

079 755 48 44

Seelsorgeteam

Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin 062 849 05 61

Leitender Priester: vakant

Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach

Andrea-Maria Inauen, Gemeindeleiterin Esther Akermann, Pfarreikoordinatorin 062 844 04 32, esther.akermann@ pr-goesgen.ch

Pfarreisekretariat Erlinsbach

Rainlistrasse 2, 5015 Erlinsbach SO Nicole Stöckli | 062 844 02 21 sekretariat.erlinsbach@pr-goesgen.ch Öffnungszeiten: Di und Do 9.30 - 11.30 Uhr

Webseite www.pr-goesgen.ch



Ministranten-Romreise

26. - 30. September 2025

Am Freitagabend, 26. September 2025, starteten 55 Ministrantinnen und Ministranten mit dem OK-Team und Begleitpersonen zur Romreise.

Nach dem Reisesegen von Father Dominic ging es um 20 Uhr Richtung Süden.

Unser Hostel in Lido di Ostia erreichten wir am nächsten Morgen und genossen nach dem Frühstück Sonne, Strand und Meer, was für einen fröhlichen Start in Italien sorgte. Besonders für jene Minis, die das Meer zum ersten Mal sahen. Danach stand der Vatikan auf dem Programm, inklusive Petersplatz, Souvenirshops und Petersdom.

Ein Highlight war der Besuch der Schweizer Garde: Ein ehemaliger Ministrant, Sven Rechsteiner aus Erlinsbach und heutiger Gardist, führte uns durch die Anlage, die Waffenkammer und durch einen privilegierten Eingang in die Basilika, die alle ins Staunen versetzte!



Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst im Innenhof des Hostels mit Father Dominic, danach erkundeten wir die Domitilla-Katakomben und das antike Rom.

Am Strand liessen wir den Tag mit Pizza, Spielen und Meeresrauschen ausklingen.

Am Montag besuchten wir Kolosseum, Piazza Navona, Pantheon, Trevi-Brunnen und Spanische Treppe, inklusive Halt in der legendären Gelateria della Palma.

Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Abendessen im wohl schönsten McDonald's der Welt.

Am Dienstagmorgen kehrten wir voller Freude nach Erlinsbach zurück. Ein herzliches Dankeschön an alle Mini-Leitenden, Begleitpersonen und den Zweckverband für die Unterstützung!

Einen ausführlicheren Bericht zum Programm finden Sie auf der Homepage.

Gabriella Scozzafava, Gemeindeanimatorin HF, Leitung der Minischaren Lostorf und Obergösgen

Exerzitien im Alltag

Anmeldefrist verlängert bis 10. Nov. 2025 Es hat noch wenige Plätze in der monatlichen Austauschgruppe am Dienstag in Olten frei. Kosten Begleitbuch: CHF 16 + Porto CHF 11 bitte individuell bestellen: info@copy-blitz. ch / 071 244 14 60



Skizze: Pater Eugen Bollin, Engelberg

Monatliches Gruppentreffen in Olten, St. Martin (Bibliotheksaal) mit Andrea-Maria Inauen jeweils am Dienstag von 19.30 bis 21 Uhr. Daten: 16.12.2025 / 20.1.2026 / 17.2.2026 / 17.3.2026 / 14.4.2026 / 19.5.2026

Begleitung, Auskunft und Anmeldung: Andrea-Maria Inauen, kath. Seelsorgerin, andrea-maria.inauen@pr-goesgen.ch

Mehr Details zu diesem ökumenischen Projekt: www. grosse-exerzitien-im-alltag.ch und www.pr-goesgen.ch

Stille-Meditation

3. November 2025, 18.30 Uhr, Stüsslingen

PFARREI ST. NIKOLAUS ERLINSBACH



Mitarbeiterfest 2025

Als Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit für das tägliche Engagement der vielen Freiwilligen und der Mitarbeitenden in unserer Pfarrei findet auch dieses Jahr wieder das Mitarbeiterfest statt.

Wir freuen uns am Samstag, 8. November 2025 auf einen gemütlichen, interessanten und kulinarisch genussreichen Abend!

St. Nikolaus-Besuche

5./6. Dezember 2025

Die Anmeldeformulare liegen ab sofort in den Lebensmittelgeschäften von Erlinsbach SO und Erlinsbach AG auf sowie auch im Schriftenstand in der Pfarrkirche.

Helfen Sie mit, diese uralte Tradition zu erhalten und laden Sie den Samichlaus zu sich nach Hause ein.

Anmeldungen per Post oder E-Mail bis zum Freitag, 28. November 2025.

Leider können verspätete Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

Kontakt: Andrea Zistler, samichlaus-erlinsbach@bluewin.ch

Adventskranz basteln

Sonntag, 30. November 2025, 9.30 Uhr

Wir treffen uns am 1. Advent um 9.30 Uhr im Pfarreisaal. Nach einem gemeinsamen Frühstück verzieren und gestalten alle ihren Adventskranz.

Segnung im Gottesdienst

Im 11-Uhr-Familiengottesdienst werden die Adventskränze gesegnet.

Anmeldung

bis spätestens **Donnerstag**, **20. November** 2025 an thomas.koechli@gmail.com oder 079 774 38 47 mit Angabe der Anzahl Personen und Anzahl Kränze

Beichtgelegenheit

Regelmässiges Angebot in Erlinsbach

Es ist uns ein Anliegen, die wöchentliche Beichtgelegenheit in Erlinsbach weiterhin so regelmässig wie möglich anzubieten. Im November können wir dies leider nicht in gewohnter Weise gewährleisten, sondern bieten Beichttermine ausschliesslich am 15. und 22. November an. Ab Dezember findet die Beichte – mit wenigen Ausnahmen – wieder wö-

chentlich statt. Die genauen Termine für Beichtmöglichkeiten entnehmen Sie bitte dem Pfarrblatt.

Personelles

Seit 2014 war Stephan Hofstetter Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK) der Kirchgemeinde Erlinsbach SO.

Neu hat Marcel Notter ab 1.10.2025 das Präsidium übernommen. Als neues Mitglied der RPK begrüssen wir Thomas Köchli.

Wir bedanken uns bei Stephan für die langjährige kompetente Zusammenarbeit und heissen Marcel und Thomas in ihren neuen Funktionen herzlich willkommen.

> Marco Scozzafava, Kirchgemeinderatspräsident

Regelmässige Angebote

Pfarrkirche Erlinsbach

- Nächstes Rosenkranzgebet: 5.11.25, 19 Uhr
- Eucharistische Anbetung:
 Donnerstag, 19 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

14.00 Erlinsbach

Eucharistiefeier mit Kirchenchor

Father Hashbin

Kollekte: Justinuswerk

anschliessend Gräberbesuch

16.30 Erlinsbach

KEINE Beichtgelegenheit

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.30 Lostorf

Eucharistiefeier, Father Hashbin

11.00 Erlinsbach

Eucharistiefeier, Hubertusmesse mit der Jagdhornbläsergruppe SonatES, Father Hashbin Jahrzeiten: Rosmarie Spielmann-Senn, Marie Senn, Anna von Arx, Gertrud u. Walter von Däniken-

Ramel, Judith Buser-Schmid und Charlotte Koch-Schmid

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum

Dienstag, 4. November

19.00 Erlinsbach

Eucharistiefeier, Father Hashbin

Mittwoch, 5. November

08.30 Niedergösgen

Eucharistiefeier, Father Hashbin

19.30 Erlinsbach

Mühlefeld: ökum. Gedenkfeier, A.-M. Fürst und R. Degen-Ballmer

Freitag, 7. November

Herz-Jesu-Freitag

09.30 Erlinsbach

Anbetung mit MFM,

Laurenzenkapelle

10.00 Erlinsbach

Eucharistiefeier,

Laurenzenkapelle, Father Hashbin Stiftsmesse Priesterberufungen

Samstag, 8. November

16.30 Erlinsbach

KEINE Beichtgelegenheit

18.00 Lostorf

Wort- u. Kommunionfeier, Patrozinium, Siegfried Falkner

Sonntag, 9. November

11.00 Erlinsbach

Eucharistiefeier, Father Hashbin Jahrzeiten: Cilidéa Buser, Peter Pauk-von Däniken, Johanna von Arx-Schmid und Hans Schmid-Schnyder Diözesane Kollekte für pastorale Anliegen des Bischofs: Synodaler Prozess

18.00 Erlinsbach

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Freitag, 14. November

09.00 Erlinsbach

Eucharistiefeier,

Laurenzenkapelle, Father Hashbin

10.15 Erlinsbach

Mühlefeld: Eucharistiefeier,

Father Hashbin

Veranstaltungen

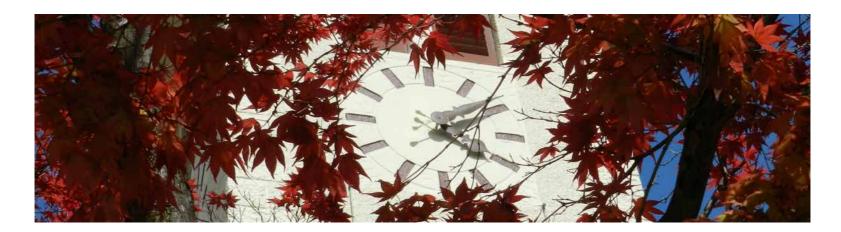
Dienstag, 11. November

12.00 Mittagstisch, AZ Mühlefeld Kontakt: Käthy Schüttel, 079 784 30 76

Unsere Verstorbenen

Pia Guldimann im Alter von 86 Jahren, Ursula Ott im Alter von 80 Jahren, Lothar Gehrig im Alter von 95 Jahren. Der Herr nehme sie auf in sein Reich.

Pastoralraum Aargau Süd



Kirchgemeinde Menziken-Reinach

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 18.11.25, 20 Uhr im Pfarreiheim Menziken

Traktanden

- 1. Begrüssung und Gebet
- 2. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 18.03.25
- 3. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege; vorgeschlagen wurde innerhalb der Anmeldefrist:

Da Silva Vila Jorge Miguel, 1983, Unterer Eingeländeweg 3, 5726 Unterkulm

- 4. Genehmigung der Jahresrechnung 2024
- 5. Genehmigung des Budgets 2026 und Festsetzung des Steuerfusses
- 6. Verschiedenes

Diese Traktandenliste wird zusammen mit dem Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. März 2025 spätestens vom 3. November 2025 an in den Kirchen St. Anna Menziken, St. Martin Beinwil und Bruder Klaus Unterkulm öffentlich aufgelegt. Stimmberechtigt in der Kirchgemeindeversammlung sind alle katholischen Frauen und Männer, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und entweder das schweizerische Bürgerrecht oder die Jahresaufenthalts- (B) oder die Niederlassungsbewilligung (C) besitzen. Da eine Eingangskontrolle über die Stimmberechtigung geführt wird, bitten wir Sie, einen Ausweis mitzunehmen und rechtzeitig zu erscheinen. Zur Wahl in die Kirchenpflege (Traktandum 3) dürfen weitere stimmberechtigte Personen

an der Kirchgemeindeversammlung vorgeschlagen werden oder sich selbst vorschlagen. Für die Kirchenpflege: Dr. Martin Sigg, Präsident Für die Ersatzwahl Traktandum 3: Kurt Schmid, Sach-

Samichlaus, i hätt en Wunsch...



...wenn du wieder zu eus hei chonsch...!

Die Samichlausbesuche starten traditionsgemäss mit dem Chlausauszug und anschliessendem Adventsapéro am Donnerstag, 4. Dezember um 17 Uhr in der St. Annakirche in Menziken. Jung und Alt sind herzlich zum Chlausauszug eingeladen. Der Samichlaus besucht vom 4. bis 6. Dezember die Kinder aus Menziken, Burg, Reinach, Leimbach, Gontenschwil, Beinwil am See, Birrwil, Unterkulm, Oberkulm, Teufenthal und Zetzwil. Die Anmeldeformulare können online unter www. kath-menziken.ch ausgefüllt werden (bitte entsprechenden Link anklicken). Die Anmeldungen werden per Mail Ende November bestätigt. Anmeldeschluss ist der Mittwoch, 26. November 2025.

Pfarreien

Menziken - St. Anna

Kontakte

Pfarrer

Piotr Palczynski 062 765 48 08 piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Priester

Jean-Renaud Lubiangenu
062 765 48 05
jean-renaud.lubiangenu@kath-menziken.ch

Sekretariat Valentina Ndue

Klaudija Bilješko
Mühlebühlstrasse 5
5737 Menziken
Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr
062 765 48 00
st.anna@kath-menziken.ch
www.kath-menziken.ch







Frauenverein Menziken und Frauenkreis Kulm

Gottesdienst mit Krankensalbung und Seniorennachmittag vom 20.11.25 in Menziken

Am Donnerstag, 20. November laden die Vorstandsfrauen des kath. Fraunvereins Menziken zusammen mit dem Frauenkreis Kulm herzlich zum Seniorennachmittag ein. Um 14 Uhr findet der Gottesdienst mit Krankensalbung in der der Kirche St. Anna in Menziken statt. Anschliessend wird im Pfarreiheim Menziken bei gemütlichem Beisammensein geplaudert und gemeinsam wird ein leckeres Abendessen genossen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Aus organisatorischen Gründen braucht es für den Seniorennachmittag eine Anmeldung. Anmeldung bis Montag, 17. November an Pfarramt Menziken, Tel: 062 765 48 00. Der Vorstand vom Kath. Frauenverein Menziken sowie vom Frauenkreis Kulm freut sich auf viele TeilnehmerInnen.

Rückblick Patrozinium

Zu Ehren des Hl. Bruder Klaus von Flüe



Wunderschöne Holzskulptur des hl. Bruder Klaus von Flüe (unten rechts) schmückt die Kirche in Unterkulm

Am Samstag, 27. September 2025, wurde in Unterkulm das Patrozinium zu Ehren des Hl. Bruder Klaus von Flüe gefeiert. Unsere Kirche in Unterkulm wurde von einer wunderschönen Holzfigur des heiligen Bruder Klaus geschmückt, welche Herr Markus Küpfer aus Zetzwil der Kirche gespendet hat. Herzlichen Dank an Herrn Küpfer für diese tolle Geste. Nach dem festlichen Gottesdienst lud der Pfarrer, Piotr Palczynski, die Gläubigen zu einem vom Pfarreirat Unterkulm frisch zubereiteten Imbiss im Kirchensaal ein. Bei fröhlichem Beisammensein genossen die Besucher die gemeinsame Zeit. Dankeschön allen Helfern und Mitwirkenden!

Senioren-Wandergruppe

Abschlussessen vom Mittwoch, 12. November in Gontenschwil

Am Mittwoch, 12. November, treffen wir uns um 12 Uhr auf dem Parkplatz der St. Annakirche Menziken. Wir fahren gemeinsam zum Abschlussessen nach Gontenschwil ins Restaurant Löwen. Bitte anmelden bis spätestens Freitag, 7. November bei Pia Müller, Telefon 062 771 77 06. Es gibt kein Verschiebedatum. Auskunft erteilt gerne Pia Müller. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

17.30 Beinwil am See

kein Gottesdienst

17.30 Menziken

Totengedenkfeier mit Eucharis-

tiefeier (P. Palczynski)

Kollekte: Messstipendien für die

Verstorbenen

19.00 Unterkulm

Totengedenkfeier mit Eucharis-

tiefeier (P. Palczynski)

Kollekte: Messstipendien für die

Verstorbenen

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.00 Unterkulm

Eucharistiefeier Allerseelen (P. Palczynski), anschl. Chilekafi Kollekte: Bistum Basel, Kirchen-

bauhilfe

10.30 Menziken

Eucharistiefeier Allerseelen (P. Palczynski), anschl. Chilekafi Kollekte: Bistum Basel, Kirchen-

bauhilfe 11.00 Unterkulm

Tauffeier

17.30 Menziken

Eucharistiefeier in italienischer

Sprache

(S. Viola)

Dienstag, 4. November

08.45 Unterkulm

Rosenkranz

09.15 Unterkulm

Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. November

18.00 Beinwil am See

Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

Donnerstag, 6. November

17.15 Menziken

Rosenkranz

18.00 Menziken

Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

projekte Pfarrei

Samstag, 8. November

17.30 Beinwil am See

Festgottesdienst zum Patrozinium, Eucharistiefeier (J.R. Lubiangenu), Familiengottesdienst, anschl. Apéro Kollekte: Familien- und JugendSonntag, 9. November

09.00 Unterkulm

Eucharistiefeier (J.R. Lubiangenu) Kollekte: Familien- und Jugend-

projekte der Pfarrei

10.30 Menziken

Eucharistiefeier (J.R. Lubiangenu),

anschl. Chilekafi

Kollekte: Familien- und Jugend-

projekte der Pfarrei

16.00 Menziken

Eucharistiefeier in kroatischer

Sprache

(N. Leutar)

Dienstag, 11. November

08.45 Unterkulm

Rosenkranz

09.15 Unterkulm

Eucharistiefeier

Mittwoch, 12. November

18.00 Beinwil am See

Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

Donnerstag, 13. November

17.00 Menziken

Rosenkranz mit Mantelauflegung

aus Guadalupe

18.00 Menziken

Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

Agenda

Veranstaltungen

18. Villmerger Orgelherbst 2025

So 2.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Severin Zöhrer, Bad Säckingen, spielt Werke von Bach, Wammes, Mozart und List. Eintritt frei.

Ökum. Treffen für Leitende von Besuchsdiensten

Di 4.11., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Strittengässli 10, Aarau. Ein kurzer aktueller, thematischer Impuls rund um das Thema Besuchsdienst. Leitung/Auskunft: Karin Gröser, Fachstelle Diakonie, Ref. Landeskirche Aargau, T 062 838 09 69. Anmeldung bis 31.10: diakonie@ref-aargau.ch

Ökum. FrauenKirchenFest

Fr 7.11., 14.30 bis 17.30 Uhr. Jurastr. 13, Bullingerhaus, Aarau. In Tänzen verbinden wir uns mit dem Segen des Anfangs und schöpfen daraus Kraft für unser Leben im Hier und Jetzt. Leitung/Auskunft: Isabelle Senn, T 056 438 09 44. Anmeldung bis 3.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

Aargauer KAB-Bildungstag

Sa 8.11., 19.30 bis 21.30 Uhr. Pfarreiheim St. Sebastian, Schartenstrasse 155, Wettingen. Die Suche nach Sinn begleitet ein Leben lang. Immer wieder ist sie neu zu beantworten. Leitung: Kantonalvorstand KAB Aargau und Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Familienkonzert

So 9.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Peter und der Wolf, musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder. Erzählerin: Patricia Moreno; Orgelklasse: Yun Zaunmayr und Kammerorchester. Für Kinder ab 4 Jahren. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Kinder 5 Franken.

Erinnern an die Reichspogromnacht

So 9.11., 17 bis 18.30 Uhr. Jüdisches Altersheim Margoa, Grabenstrasse 9, Lengnau. Gespräche zur Bedeutung des Holocausts gestern und heute. In Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Aargau. Leitung/Auskunft: Urs Urech, mail@urs-ure.ch, T 079 374 64 74, Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch, T 056 438 08 43

Ökumenische Worship Night

Sa 15.11., 19 Uhr. Stadtkirche St. Nikolaus, Bremgarten. Es wird mitreissende Musik und kraftvoller Lobpreis zur Ermutigung und Anbetung gespielt. Neuartige, trendige Musikform, um Gemeinschaft mit Gott zu feiern und Leben in die Kirche zu bringen. Es spielt die Worshipband C3 aus Zürich. Unter der Schirmherrschaft des Pastoralraums Bremgarten-Reusstal führt Thomas Thaler zum Thema «Liebe Gottes» durch den Abend. Alle sind willkommen!

Wort, das tröstet und befreit

Sa 22.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stimme und Präsenz üben. Einführung in die Aufgabe als Lektor/in. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: 056 201 40 40, www.propstei.ch

Ev.-ref. Gottesdienst aus der Petrus-Kirche in Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Donnerstag, 6. November

Sinfonische Verzauberungen. Das Sinfonierorchester St. Gallen spielt Werke von Ernst von Dohnányi, Gyula Dávid und Nikolai Rimsky-Korsakow. Solistin: Dana Zemtsov, Viola. Leitung: Modestas Pitrenas. Radio SRF 2, 20 Uhr

Samstag, 8. November

Sternstunde Kunst. Nos Chastè – Die märchenhafte Geschichte des Schlosses Tarasp. SRF 1, 9.50 Uhr

Fenster zum Sonntag. Ich will vergeben. Vergebung ist kraftvoll und kann befreien. An Verletzungen festzuhalten führt nur in die Bitterkeit. Doch einfach ist das nicht. Vergebung kann man selbst erfahren, aber auch anderen zusprechen. SRF 1, 16.40 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Jaun-im Fang. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. November

Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Zürich. Pastorin der Heilsarmee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 1. November

Katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen. ARD, 10 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Linthal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 2. November

Katholischer Gottesdienst am Reformationssonntag aus Lugano. SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 2. November

Allerseelen (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Dan 10,2.11a; 12,1–3; Zweite Lesung: 1 Kor 15,20–23; Ev: Joh 11, 17–27

Sonntag, 9. November

Weihetag der Lateranbasilika (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Ez 47,1–2.8–9.12; Zweite Lesung: 1 Kor 3,9c–11.16–17; Ev: Joh 2,13–22

5 spannende Fakten zum

Heiligen Martin



Rund um den Martinstag am 11. November ziehen in einigen Gemeinden Kinder mit meist selbstgebastelten Laternen singend durch die Strassen. Die Menschen feiern dabei die berühmte Tat des heiligen Martin: Er teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler und zeigte damit echte Nächstenliebe.

Hier sind fünf spannende Fakten über den heiligen Martin. Wie viele waren Ihnen bekannt?

- 1) Als Martin seinen Mantel mit dem Bettler teilte, war er erst 17 Jahre alt.
- 2) Weil er mit der Mantelteilung Militäreigentum beschädigte, musste er sogar ins Gefängnis.
- 3) Der heilige Martin wird meistens reitend dargestellt. Als Soldat war er aber wahrscheinlich zu Fuss unterwegs. Im Mittelalter wurde den Erzählungen das Pferd hinzugefügt, um ihn als edlen Ritter darzustellen.
- 4) Er gründete das erste Kloster Europas. Es besteht als Benediktinerkloster bis heute und ist in Ligugé in Frankreich.
- 5) Am Martinstag verteilen die Menschen süsses Gebäck, das sie gemeinsam essen. Das ist ein Symbol für das Teilen Martins mit dem Bettler.

In Muttenz findet am 8. November ein «St. Martin»-Familienevent mit Besinnung mit dem Bischofsvikar, Programm, unter anderem der Jubla, und kostenloser Verpflegung statt. Weitere Infos gibt's hier: www.lichtblick-nw.ch/Familienevent Veranstaltungstipp

Woche der Religionen



Dass Dialog und Zusammenarbeit möglich sind – trotz aller Spannungen, zeigen über 100 Veranstaltungen während der Woche der Religionen. Diese finden vom 8. bis 16. November statt. In der Schweiz ansässige Religionen und Kulturen laden zu vielfältigen Begegnungen ein. Die Woche der Religionen ist ein wichtiges Datum im interreligiösen Kalender und wird vom interreligiösen Netzwerk IRAS COTIS organisiert. Im Aargau etwa öffnen am 8. November verschiedene Moscheen ihre Türen, am 9. November geben Vertreterinnen und Vertreter von Islam, Alevitentum und Christentum in der reformeierten Stadtkirche in Solothurn kurze Impulse aus ihren Schriften und Traditionen zur Frage: «Kann Religion ein Schlüssel zum Frieden sein?». Am 11. November findet im Theater Basel ein Tanztheater und Gespräch statt mit dem Titel: «Ich bin da, trotzdem - hörst du?». Drei Menschen, drei Sprachen, von einander getrennt auf dem Weg zum Eins-Sein.

Das ganze Programm mit dem Angebot in ihrer Nähe finden Sie hier: www.wdr-sdr.ch/



Den Umgang mit dem Tod neu denken. Planen Sie Ihre Bestattung zu Lebzeiten.

Ein gutes Gefühl. Alles ist geregelt.

- ☑ Ihre Angehörigen werden entlastet.
- ☑ Ihre Wünsche werden respektiert.
- ☑ Sie bestimmen, wer Einsicht erhält.



Jetzt Klarheit schaffen www.actusultimus.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +4161 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

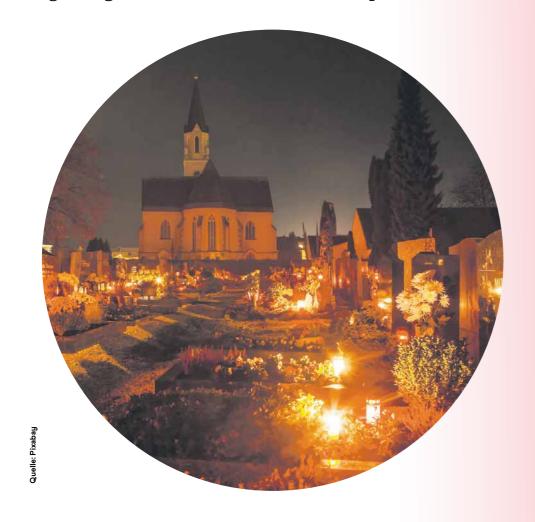
Titelbild: Gen Atem und Miriam Bossard Bilder Vermischtes: KI-generiert, Iras-Cotis Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 0612677060, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 0616909444,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wenn Friedhöfe leuchten

Am 1. November feiern wir Allerheiligen, am 2. November – an Allerseelen – gedenken wir unserer verstorbenen Angehörigen. Wissenswertes und ein Impuls.



Allerheiligen als sanfte Antwort

Der Theologe Martin Brüske schreibt auf liturgie.ch über Allerheiligen, dass wir dieses Fest im Spannungsfeld zwischen der Einsicht, dass alles vergänglich ist, und dem Protest gegen die Zumutung des Todes feiern: «An dieser Stelle formuliert die Liturgie der Kirche eine sanfte Antwort. Sanft, weil sie sich denen, die Trauer tragen, nicht mit einer allzu lauten [...] Rede aufdrängt, sondern weil sie einfach die Hoffnung feiert, derer sie im Glauben gewiss ist. Sie lässt dies alles zu: die Schönheit und die Zerstörung, die sanfte Wehmut der Einstimmung und den verzweifelten Protest, sie lässt diese ganze durch Tod und Sterben gezeichnete Wirklichkeit zu - mit ihrer unauflösbaren Vieldeutigkeit und ihren unbeantwortbaren Fragen.» Über der vergehenden Natur werde die unvergängliche Welt der Heiligen sichtbar.

Ein rötlich leuchtendes Meer wölbt sich über die Hügel. Dicht an dicht brennen Kerzen, lautlos flackernd gegen Dunkelheit und Vergessen. In den Nächten um Allerheiligen und Allerseelen tauchen Grablichter unsere Friedhöfe in warmes Licht. «Die Kerze auf dem Grab ist ein Zeichen dafür, dass wir unsere Toten nicht vergessen», sagt eine Friedhofsbesucherin, rückt das Grablicht zurecht und fügt hinzu: «Das Totengedenken an Allerheiligen ist ein wertvoller Brauch, einer, den auch andere Religionen ohne Erklärung verstehen.»

Immer mehr Heilige

Am Hochfest Allerheiligen gedenkt die katholische Kirche – wie der Name sagt – aller Heiligen. Wie ihr sicher wisst, haben viele Heilige ihren eigenen Gedenktag. Im Laufe der Jahrhunderte kamen aber immer mehr Heilige dazu, sodass es unmöglich wurde, für jede und jeden einen Tag im Kalender zu

reservieren. So entstand im 8. oder 9. Jahrhundert in Irland ein neuer Festtermin: Der 1. November.

Besuch am Familiengrab

Am Tag nach Allerheiligen begeht die katholische Kirche den Allerseelentag. An ihm wird der verstorbenen Verwandten, Freunde und Bekannten gedacht. Weil der 2. November nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, findet der traditionell damit verbundene Grabbesuch in vielen Pfarreien bereits am Nachmittag von Allerheiligen statt. Doch auch der 1. November gilt nicht flächendeckend als Feiertag. Im «Lichtblick»-Gebiet ist Allerheiligen nur in manchen Bezirken offiziell arbeitsfrei. Eine Bewohnerin des Bezirks Baden erklärt: «Ich nehme jedes Jahr den Nachmittag des 1. Novembers frei, um die Totengedenkfeier und unser Familiengrab zu besuchen.»

Licht für die Verstorbenen

Verbreitet ist der Brauch, im Besonderen der Verstorbenen des vergangenen Jahres zu gedenken. Für sie entzünden die Gläubigen in der Allerseelenfeier eine Kerze. Diese nimmt die Familie nach dem Gottesdienst mit und stellt sie aufs Grab. Zusammen mit dem Schmücken der Gräber ist das Entzünden des Lichts auf dem Grab jene Geste, die untrennbar mit Allerseelen verbunden ist. Die Kerze auf dem Grab symbolisiert das ewige Licht, das den Verstorbenen leuchten soll.

Marie-Christine Andres